

STEYR

AMTSBLATT DER STADT STEYR
INFORMATIONEN
UND AMTLICHE MITTEILUNGEN



*Wintersonne auf den
frierenden Wassern des Wehrgrabenkanals*

1



P.b.b. An einen Haushalt
Erscheinungsort Steyr
Verlagspostamt 4400 Steyr
Ausgegeben und versendet
am 18. Jänner 1993
36. Jahrgang

Erinnerung an die Vergangenheit

STEYR CHRONIK

VOR 75 JAHREN

“Infolge des noch immer herrschenden Brennstoffmangels können die Volks- und Bürgerschulen in Steyr bis auf weiteres nicht eröffnet werden”.

Die Musterung des Geburtsjahrganges 1900 wird verlautbart und vom 14. bis zum 28. Jänner durchgeführt.

Die Preiserhöhung der Tabakerzeugnisse wird am 15. Jänner amtlich kundgemacht. Eine große Anzahl von Sorten wird aufgelassen. Die Preise der Schnupftabake werden um ca. 20 bis 25 Prozent erhöht.

Die in der Österreichischen Waffenfabrik in Beschäftigung stehenden Arbeiter stellen am 18. Jänner gruppenweise die Arbeit ein. Die Ausstände der Arbeiter nehmen in ganz Österreich an Umfang zu. In Wien wird die Zahl der Streikenden auf eine halbe Million geschätzt.

In der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am 25. Jänner erstattet der Bürgermeister einen umfangreichen Bericht über die Versorgungstätigkeit der Stadtgemeinde im Jahre 1917.

“Trotz des mißlichen Geschäftsjahres der Bürgerlichen Brauerei in Steyr beträgt der Reingewinn über 14.000 Kronen!” Die Teuerung steigt in Österreich um nahezu 300 Prozent!

Der Jänner 1918 hat sechs Tage Regen und zehn Tage Schnee. Die Windrichtung war vorwiegend westlich, die Windstärke ungemein gering.

VOR 40 JAHREN

Am Damberg finden am 18. Jänner bei günstigen Witterungsverhältnissen die Stadtmeisterschaften im Schilaufrunnen statt. Stadtmeister in der Kombination von Abfahrts- und Torlauf wird Richard Stadik (Schiklub Steyr). Insgesamt waren 125 Läuferinnen und Läufer am Start.

Am 21. Jänner findet die feierliche Eröffnung des neu aufgebauten Service- und Reparaturgebäudes der Steyr-Fiat-Auto-Service GmbH in Wien statt. Von Vertretern der Steyr-Werke wird mitgeteilt, daß bis Ende 1952 5.650 Stück Steyr-Fiat 1100 und Nebentypen, 284 Stück der Type 1400 und 1.017 Stück der Type 500 C von Turin eingeführt und zum Teil mit österreichischen

Bestandteilen in Steyr zusammengebaut worden waren.

Infolge Erreichens der Altersgrenze treten Hofrat Dr. Ing. Franz Fuchs vom Bezirksbauamt Steyr und Hofrat Dipl.-Ing. Franz Arbeshuber, Leiter der Ennsbauleitung Steyr, in den Ruhestand.

Das Standesamt berichtet: 1952 wurden in Steyr insgesamt 910 Kinder geboren, davon waren 469 männlichen Geschlechtes. Die Statistik der Eheschließungen weist für 1952 348 auf. Seit 1. Jänner 1939, also seit Einführung der Standesämter, ist die Zahl der Heiraten in Steyr somit auf 5.992 angewachsen. Gestorben sind in Steyr im Jahre 1952 587 Personen.

Das Bundespolizeikommissariat meldet, daß die Zahl der Verkehrsunfälle von 181 im Jahre 1951 auf 308 im Jahre 1952 gestiegen ist. Das bedeutet eine Zunahme von 70 Prozent!

VOR 25 JAHREN

Der Amtsvorstand des Finanzamtes Steyr, Dr. Wilhelm Winetzhammer, wird vom Bundespräsidenten mit Wirkung vom 1. Jänner 1968 zum Wirklichen Hofrat ernannt. Winetzhammer ist seit 1954 Amtsvorstand in Steyr. Der Leiter des Bundespolizeikommissariates Steyr, Polizeirat Dr. Helmut Koerner, wird vom Bundespräsidenten zum Oberpolizeirat ernannt.

Bei der letzten Überprüfung der Steyrer Stahlbrücken im Sommer 1967 wurden Schäden festgestellt, deren Behebung der Stadt Steyr S 475.000,— kosten wird. Die Erneuerungsarbeiten machen eine Sperre der Neutorbrücke notwendig.

Bürgermeister Josef Fellingner feiert am 15. Jänner sein zehnjähriges Amtsjubiläum als Bürgermeister der Stadt Steyr. Josef Fellingner, von August 1945 bis März 1949

Gemeinderat und von da an bis 1957 Stadtrat und schließlich kurze Zeit hindurch Vizebürgermeister, hatte das Amt des Stadtoberhauptes am 16. Jänner 1958 übernommen.

Am 15. Jänner 1968 wird als weitere Spezialsammlung des Heimathauses Steyr die letzte Nagelschmiede des Ennstales der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Steyrer Volkshochschulbühne feiert ihren 15jährigen Bestand.

Das Weihnachtspostamt in Christkindl erreicht im 17. Jahr seines Bestehens mit 1.380.300 Stempel abermals einen neuen Rekord.

Die Gemeinden des Steyrtales protestieren gegen die geplante Einstellung der Steyrtalbahn.

VOR 10 JAHREN

Oberstudienrat Prof. Mag. Ferdinand Freihofner, langjähriger Lehrer an der Höheren Technischen Lehranstalt Steyr, tritt in den Ruhestand.

Der Schriftsteller Walter Wippersperg und der Verlag Ennsthaler präsentieren den Bildband “Der Wehrgraben in Steyr”.

Beim Arbeitsamt Steyr, das den Bezirk Steyr sowie die Gemeinden Grünburg und Steinbach erfaßt, sind derzeit 1919 Arbeitssuchende vorgemerkt, das ist der höchste Stand an Arbeitslosen seit zwanzig Jahren.

In den Steyr-Werken muß die Kurzarbeit wegen Auftragsmangels verlängert werden. Von der Kurzarbeit sind rund 6.500 Dienstnehmer betroffen.



Der Steyrer Bahnhof um 1905

DIE SEITE DES BÜRGERMEISTERS

*Hohe Erwartungen
nach Steyr,*

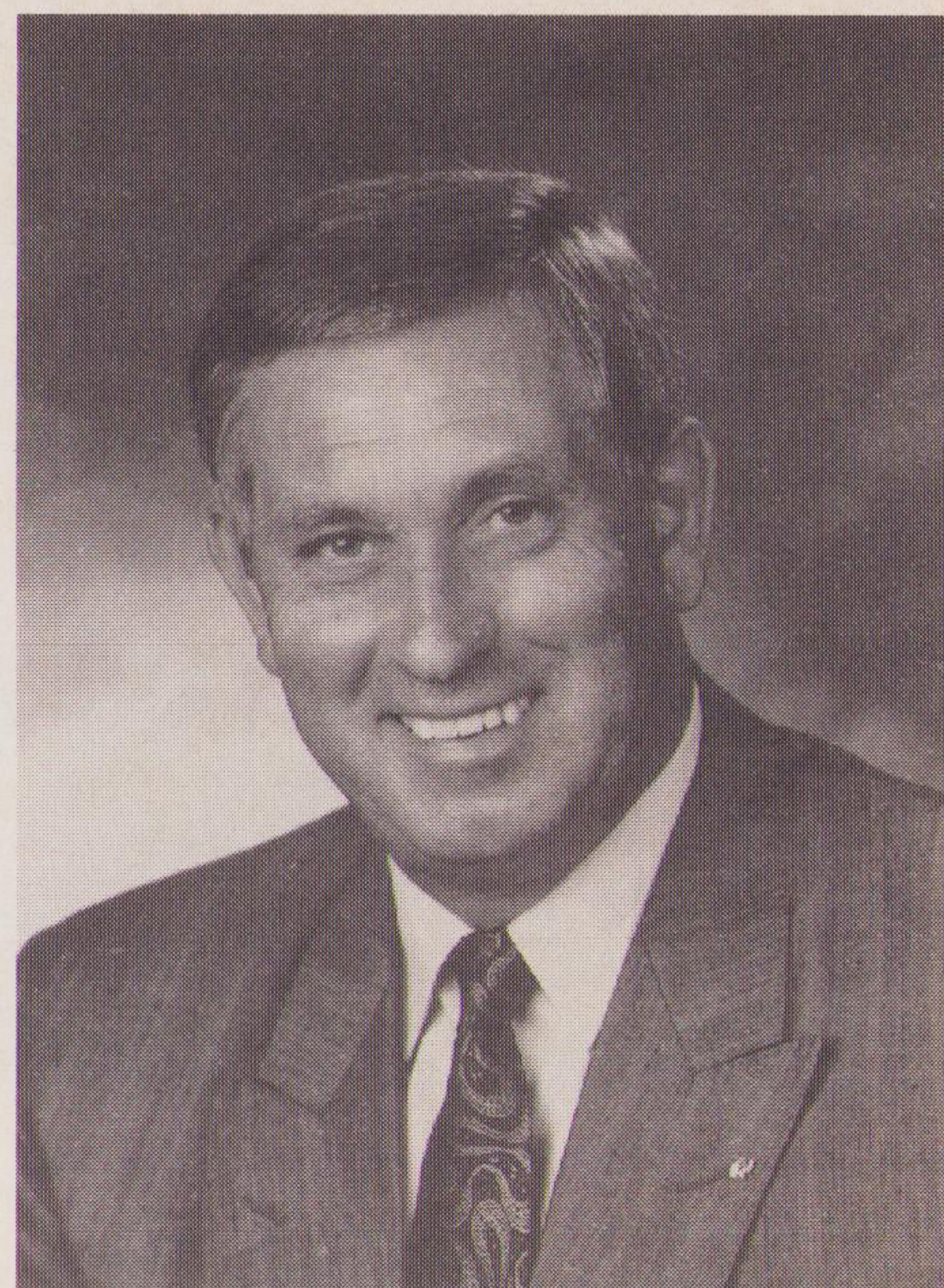
erstmalig beschloß der Gemeinderat mit dem Budget 1993 einen Haushalt mit einem Ausgabenrahmen von über einer Milliarde Schilling. Hinter dieser gewaltigen Summe steht ein großes Investitionsprogramm mit starker Wirkung in die Zukunft. Dieses Budget fand auch breite Zustimmung im Gemeinderat, denn nur drei von 36 Mandataren stimmten gegen den Entwurf. Wir setzen starke Akzente in der Stadtpolitik mit einem bisher nie dagewesenen Wohnbauprogramm, das in dieser Funktionsperiode des Gemeinderates 1.300 bis 1.400 Neubauwohnungen bringen wird und darüber hinaus viele Millionen für die Sanierung alter Wohnungen im historischen Stadtkern vorsieht.

Mit der Errichtung des Kommunalzentrums auf dem Gelände der ehemaligen Hauptreparatur der Steyr-Daimler-Puch AG an der Ennsener Straße konzentrieren wir den Wirtschaftshof und die Stadtwerke, um hier über Synergieeffekte alle Möglichkeiten der Rationalisierung auszuschöpfen, die allen Bürgern unserer Stadt durch günstige Tarife finanzielle Vorteile bringen werden. Zur Vermehrung zukunftssicherer Arbeitsplätze setzen wir auch heuer unsere massive Wirtschaftsförderung fort, mit der wir erreicht haben, daß Steyr heute mit einem Investitionsvolumen von insgesamt über 15 Milliarden Schilling zu einem der bedeutendsten Hightech-Standorte Österreichs geworden ist und unsere hochqualifizierten Fachkräfte hier angemessene Arbeitsplätze vorfinden. In diesen Tagen eröffnete Bundeskanzler Vranitzky die neue Montagehalle der Steyr-Nutzfahrzeuge AG, die 450 Mill. S gekostet hat und die Montage von jährlich 10.000 Lastwagen möglich macht. Nach der BMW-Gründung der bisher größte industrielle Neubau nach 1945. Die von den großen Investitionen für Wohnbau und Industrieanlagen ausgehenden Impulse haben der heimischen Wirtschaft eine anhaltende Binnenkonjunktur beschert,

über die ich mich besonders freue, weil unsere Mitbürger Arbeit haben und gutes Geld in die Stadtkasse zur Realisierung der Gemeinschaftsaufgaben fließt.

Mit Hochdruck gehen wir heuer an die Umsetzung des neuen Generalverkehrskonzeptes. Wir beginnen mit dem Bau der Verkehrsdrehscheibe Bahnhof mit 188 PKW-Stellplätzen und Parkplätzen für die Busse von Bahn und Post - ein lange gewünschtes Vorhaben, das 80 Mill. S kostet, wobei von der Stadt 20 Mill. S zu zahlen sind. Um den ruhenden Verkehr im Stadtzentrum in geregelte Bahnen zu lenken, wird in der zweiten Jahreshälfte die Parkplatzbewirtschaftung eingeführt. Das Geld aus den Parkgebühren wird zweckgebunden für die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs verwendet. Ich habe das Angebot der BMW Motorenengesellschaft in Steyr dankend angenommen, wonach sich BMW bereit erklärt, die vom BMW-Forschungszentrum für München erstellten Modelle der Steuerung des Verkehrsflusses in Ballungsräumen zur Verfügung zu stellen, adaptiert an die Grundlagen des Steyrer Generalverkehrskonzeptes.

Ich halte die Lösung der Verkehrsprobleme für eines der brennendsten Anliegen unserer Stadt. Da wir nun mit dem Generalverkehrskonzept über die notwendigen Grundlagen verfügen, gehen wir mit aller Kraft an die Realisierung der notwendigen Maßnahmen. Natürlich hat der Bau der Nordspange absolute Priorität und mit dem Ausbau des Plenkberges sind die Voraussetzungen geschaffen, daß der Bund nun dieses Großprojekt in Angriff nehmen wird, das eine entscheidende Entlastung im innerstädtischen Verkehr bringen wird. Wir haben in diesem Haushaltsvoranschlag Vorsorge für die Realisierung eines Stadtentwicklungskonzeptes vorgesehen, mit dem wir bereits einen anerkannten Fachmann beauftragt haben. Mit der Einführung einer neuen Organisationsstruktur im Magistrat schaffen wir die Vorausset-



zung für bestmögliche Effizienz der Dienstleistungen an unsere Bürger.

In diesem Jahr beginnen wir mit einer groß angelegten Sanierung des Alten- und Pflegeheimes Tabor, wo wir innerhalb von drei Jahren über 60 Mill. S investieren werden. Wir haben um 6 Mill. S Baugrund zur Verfügung gestellt und damit nach jahrelangem Bemühen erreicht, daß Bund und Land mit Investitionen von 22 Mill. S eine geschützte Werkstätte für 70 Behinderte bauen. Den Neubau des Behindertenwohnheimes in Gleink unterstützen wir mit 6 Mill. S.

Die Überdachung der Kunsteisbahn wird heuer endgültig realisiert. Nach intensiven Vorarbeiten wird in diesem Jahr das Hallenbad-Projekt entscheidungsreif, das heißt, wir bekommen ein Projekt mit verbindlichen Angaben über den Finanzierungsbedarf. Damit können wir auch hier zur Tat schreiten.

In Zusammenarbeit mit den Direktoren der Steyr-Daimler-Puch AG und der Steyr-Nutzfahrzeuge AG bereiten wir über einen Zeitraum von fünf Jahren die Einrichtung eines Automuseums für 22 bis 30 Oldtimer vor - alles Zeugnisse der ehemaligen Steyr LKW- und PKW-Fertigung.

Zu den höchst dotierten Bereichen im Stadtbudget zählt auch heuer wieder die Reinhaltung der Umwelt. Allein für den Kanalbau investieren wir 30 Mill. S. Heuer wird die Zuleitung zur Christkindlleite etwa bis zum Steyrtalbahnhof fertiggestellt. 1994 können die ersten Objekte der Christkindlsiedlung an das Kanalnetz angeschlossen werden. Mit der Christkindlsiedlung wird der letzte große, noch nicht angeschlossene Stadtteil in die umweltfreundliche Abwasserentsorgung eingebunden. Die Kanalisierung des Gebietes kostet 40 Millionen S und muß in Jahresetappen vollzogen werden.

Fortsetzung auf Seite 4

Auf Jahrzehnte gesichert haben wir unsere Müllentsorgung, indem wir ein 17.000 m² großes Grundstück zur Erweiterung unserer Deponie zugekauft haben und überdies vertraglich mit dem Bezirksabfallverband Steyr-Land vereinbart haben, daß die Stadt Steyr nach dem Bau einer Deponieanlage im Bereich Steyr-Land dorthin ihre Abfälle entsorgen kann. Angesichts des rund um uns sichtbaren Chaos in Sachen Müllbeseitigung kann man diese Vorsorge nicht hoch genug einschätzen.

Wie Sie aus meinen Hinweisen sehen können, dürfen wir uns alle freuen, daß durch tatkräftige Initiativen so viel möglich ist. Was ich mir wünsche, ist eine ehrliche und offene Zusammenarbeit - und hier appelliere ich besonders an die Freiheitliche Partei im Steyrer Gemeinderat, die mit Ausnahme eines ihrer Mandatare dem Budget die Zustimmung gibt, in der gleichzeitig erscheinenden Ausgabe ihrer Parteizeitung aber kein gutes Haar an der Kommunalpolitik läßt und bei der Bevölkerung nur negative Gefühle weckt. Ich glaube, wir sollten auch dem Positiven seinen Raum geben - den Bürgern sichtbar machen. Denn es gibt davon sicher mehr als Negatives. Wäre es anders, könnten wir als Gemeinschaft der Bürger in unserer Stadt nicht in so geordneten Verhältnissen leben wie wir sie haben.

Wenn die Gemeindepolitik nur negativ dargestellt wird, darf sich niemand über Politikverdrossenheit wundern. Damit entsteht Schaden für die Demokratie.

An der Schwelle zum neuen Jahr bitte ich daher um die Pflege der Gesprächskultur. Worum es geht, hat Jörg Mauthe gut gesagt und ich will ihn deshalb zitieren: "Das Wort 'Gemeinderat' besagt und verlangt, daß beraten wird; von diesen Beratungen habe ich in diesem Saal wenig gemerkt, wohl aber von Auseinandersetzungen. Mir wäre es lieber gewesen, wenn ich öfter gesehen hätte, daß man sich zusammensetzte, statt auseinander."

Auch mir wäre das lieber!

Herzlichst

Ihr

Kernmann

Josef Kernmann

Gemeinderat beschloß Zweckwidmung der Gelder aus dem Verkauf der Sparkasse

Der Gemeinderat beschloß einstimmig die Errichtung eines Fonds für die Verwendung der Gelder aus der Sparkassen-Fusion. Für die Finanzierung von Vorhaben des außerordentlichen Haushaltes im Rechnungsjahr 1993 werden bereits 61,55 Millionen Schilling aus dem Sparkassenfonds genommen. Außerdem legte der Gemeinderat fest, daß für die Errichtung einer Fachhochschule, des Bahnhofsparkdecks, Maßnahmen des öffentlichen Nahverkehrs und die Sanierung des Hallenbades je 15 Millionen Schilling zweckgewidmet sind. Die vom Gemeinderat in der Sitzung am 17. Dezember 1992 beschlossenen Fondssatzungen haben folgenden Wortlaut:

I. Präambel

1. Die Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse hat der Stadt Steyr in Zusammenhang mit der beabsichtigten Verschmelzung der Anteilsverwaltungssparkasse Steyr in die Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse die Leistung eines Barbetrages in Höhe von S 169,510.000,- zugesagt.
2. Die Stadt Steyr verpflichtet sich, den aufgrund der Verschmelzung der Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse mit der Anteilsverwaltungssparkasse Steyr zugeflossenen Barbetrag in Höhe von S 169,510.000,- samt den bisher erzielten Zinserträgen als Vermögen in einen Fonds zur Förderung der örtlichen Wirtschaft und des Fremdenverkehrs, der Ortserneuerung, der Umwelt, der Kultur, der Wohnraumbeschaffung sowie von sportlichen und sozialen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.
3. Die Rechtsverhältnisse betreffend diesen Fonds, insbesondere die Widmung und Vergabe der Fondsmittel, sind in dieser Fondssatzung geregelt.

II. Vertretung und Verwaltung des Fonds

1. Der Fonds zur Förderung der örtlichen Wirtschaft und des Fremdenverkehrs, der Stadterneuerung, der Umwelt, der Kultur, der Wohnraumbeschaffung sowie von sportlichen und sozialen Einrichtungen in Steyr (im folgenden kurz Fonds genannt), wird von der Stadt

Steyr verwaltet. Dies schließt auch die Vertretung des Fonds nach außen hin ein. Die Geschäftsstelle des Fonds ist der Magistrat der Stadt Steyr. Die Aufgaben der Geschäftsführung sind vom Leiter der Finanzabteilung des Magistrates der Stadt Steyr, im Falle seiner Verhinderung von seinem bestellten Vertreter, wahrzunehmen.

2. Über die Gewährung der Fondshilfe entscheidet in jedem Einzelfall ein Vergabegremium, bestehend aus sämtlichen Mitgliedern des Stadtsenates, wobei diese stimmberechtigte Mitglieder sind, und je einem nicht stimmberechtigten Mitglied je Gemeinderatsfunktion, die nicht im Stadtsenat vertreten ist. Ein Rechtsanspruch auf eine Fondshilfe, insbesondere auf eine bestimmte Art oder Höhe der Fondshilfe steht niemandem zu.
3. Die Fondsmittel sind fruchtbringend anzulegen.

III. Gegenstand und Voraussetzung der Fondshilfe

1. Eine Fondshilfe darf nur gewährt werden für
 - a) die Förderung der örtlichen Wirtschaft und des Fremdenverkehrs
 - b) die Förderung der Stadterneuerung
 - c) die Förderung der Umwelt
 - d) die Förderung der Kultur
 - e) die Förderung der Wohnraumbeschaffung
 - f) die Förderung von sportlichen und sozialen Einrichtungen in Steyr
2. Eine Fondshilfe darf sowohl an natürliche als auch an juristische Personen gewährt werden.
3. Die Förderung kann bestehen
 - a) in der Gewährung eines Darlehens
 - b) in der Gewährung von Annuitäten- oder Zinsenzuschüssen
 - c) in der Gewährung von einmaligen, nicht rückzahlbaren Barzuschüssen

IV. Darlehen

1. Darlehen können als unverzinst oder als verzinsliche Darlehen gewährt werden. Verzinsliche Darlehen sind jedenfalls mindestens mit einem Zinssatz, der

um 3 Prozentpunkte höher als der jeweils gültige Eckzinssatz liegt, zu verzinsen.

2. Nach erfolgter Ausstellung einer Schuldurkunde ist das Darlehen durch Einverleibung eines Pfandrechtes oder auf sonstige dem Förderungszweck angemessene Art sicherzustellen. Ausnahmen hievon dürfen nur in besonders begründeten Fällen (wie insbesondere ausreichende Sicherheit) erfolgen.
3. In den Darlehensverträgen ist zu vereinbaren, daß das Fondsdarlehen unter Einhaltung einer angemessenen Kündigungsfrist gekündigt wird, wenn der Darlehensnehmer
 - a) seine Zahlungsverpflichtungen trotz Mahnung nicht einhält;
 - b) das Fondsdarlehen widmungswidrig verwendet;
 - c) den Förderungsgegenstand ohne Zustimmung des Fonds veräußert;
 - d) Bedingungen und Auflagen des Fonds nicht erfüllt.
4. Das Darlehen kann ohne vorangegangene Kündigung sofort fällig gestellt werden, wenn über das Vermögen des Darlehensschuldners der Konkurs oder das Ausgleichsverfahren eröffnet wird und schutzwürdige Interessen Dritter durch die Fälligkeitstellung nicht gefährdet werden.

V. Annuitäten- oder Zinsenzuschüsse

Die Förderung ist auch durch die Gewährung befristeter Zuschüsse zu den Annuitäten oder Zinsen für bei Kreditunternehmungen oder Bausparkassen aufgenommene Darlehen möglich. Das Ausmaß und die Zeitdauer der Zuschüsse richten sich nach den Konditionen des bezuschußten Darlehens.

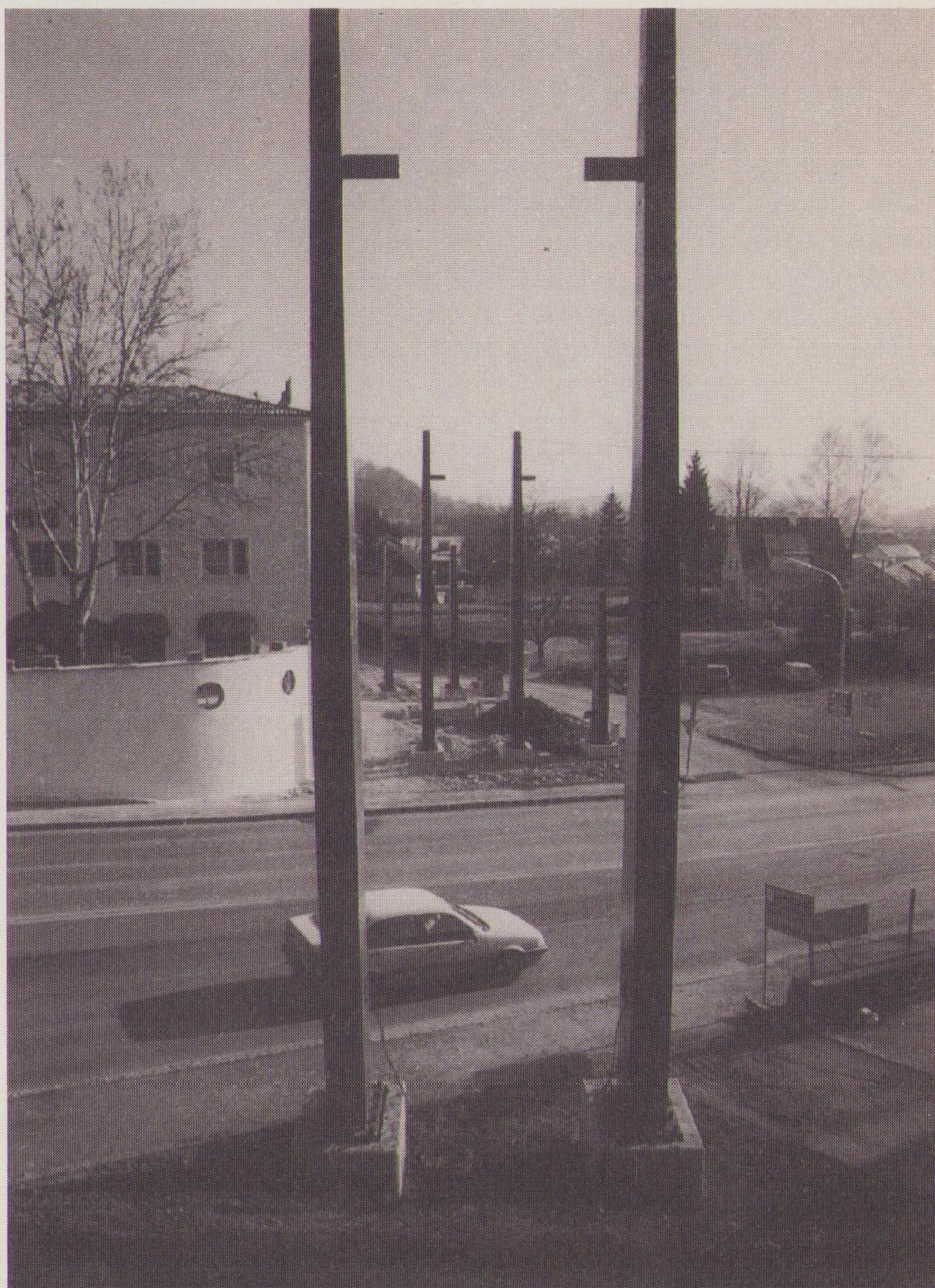
VI. Barzuschüsse

1. Einmalige, nicht rückzahlbare Barzuschüsse können nur nach Vorlage von Originalrechnungen mit Originalzahlungsbelegen zur Auszahlung gebracht werden.
2. Der Zuschuß ist sofort zurückzuzahlen
 - a) wenn nachträglich hervorkommt, daß er aufgrund unrichtiger Angaben gewährt wurde;
 - b) bei widmungswidriger Verwendung des Zuschusses.



Fußgeherübergang Plenklberg

*Kurz vor Jahresende wurden für den Fußgeherübergang Plenklberg die 8 Trägersäulen aus Stahl in die vorbereiteten Betonfundamente gesetzt. Voraussichtlich bis Ende Jänner wird das Stahltragwerk eingehängt. Belag und Isolierung können erst bei Plus-Temperaturen aufgebracht werden.
Fotos: Hartlauer*



3 Mill. S für Stiftskirche Gleink

Zur Innenrestaurierung der ehemaligen Stiftskirche zahlt die Stadt Steyr einen Beitrag von insgesamt 3 Mill. S in drei Jahresraten. Als Rate für 1992 wurde vom Gemeinderat eine Million Schilling freigegeben.

DIE SIEBEN ZUFLUCHTEN, ein Barockbild von Johann Georg Morzer, wird von der Stadtpfarre Steyr gekauft. Die Stadt gibt dafür eine Subvention von 55.000 S. Im Gemeinderat enthielten sich 4 Freiheitliche und drei Sozialdemokraten der Stimme.

Erstmals Stadthaushalt mit mehr als einer Milliarde Ausgaben

Der Gemeinderat beschloß am 17. Dezember den Haushaltsvoranschlag 1993, der Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushalt (o. H.) von 886,536.000 S vorsieht und im außerordentlichen Etat (ao. H.) mit 261,563.000 S ebenfalls ausgeglichen ist. Gegen das Budget stimmten nur die zwei GAL-Mandatare und ein FP-Gemeinderat.

Mit dem beschlossenen Ausgabenrahmen liegt der Stadthaushalt erstmals über einer Milliarde Schilling.

Diplomkaufmann Mag. Helmut ZAGLER, der als Finanzreferent der Stadt den Haushaltsvoranschlag im Gemeinderat einbrachte, sagte in seiner Budgetrede u. a.:

“..... Mehr als 20 Prozent oder mehr als jeder fünfte Schilling wird von diesem Budget für Investitionen geleistet. Die Investitionsfreudigkeit dieses Budgets ist daraus sicherlich meßbar! Daß es ein antizyklisches Budget werden konnte und trotzdem kein deficit-spending nach J. M. Keynes ist, weil wir eben keine zusätzliche neue Verschuldung brauchen, ist erklärt mit den unerwarteten Geldzuflüssen der letzten Jahre.

Bei den Ausgaben des o. H. haben wir als größten Einzelposten 323 Mill. S für das Personal. Es handelt sich um einen Anteil am Budget von 28,2 %. Im Vorjahr hatten wir 30,2 % zu verzeichnen. Das gibt aber nur eine quantitative Größe ab und noch keine qualitative! Die qualitative Größe, das Personal betreffend, ist für mich hier noch viel wichtiger als diese Zahlenmenge. Da haben wir im Jahr 1992, mit Wirkung 1993 und Folgejahren, Sachen hinein gepackt und initiiert, die sich sehen lassen können: Die KDZ-Analyse, die einer Organisations-Reform des Magistrates gleich kommt, die die Schlagkraft unserer Verwaltung, aber auch der Dienstleistungssektoren erbringen wird. Wir haben die Gleitzeitregelung über die Rampe gebracht, die einerseits uns die Möglichkeit gibt, als Dienstgeber mehr Flexibilität zu erreichen, aber auch Chancen für die Mitarbeiter mit sich bringt.

Zu den wichtigsten Zuschußbedarfs-Sparten zählen die Volks- und Hauptschulen mit rund 30 Mill. S - mit den Sonderschulen sind es 35 Mill. S. Kindergärten, Tagesheimstätten und Schülerhorte kosten zusammen über 30 Mill. S. Ich richte so

wie immer hier an dieser Stelle an das Land OÖ den Appell, dem Vorschlag der SPÖ-Fraktion dort endlich nachzukommen und die Kindergartenförderung entsprechend aufzustocken.

Das Theater kostet uns über 10 Mill. S an Zuschußbedarf. Da soll noch einer sagen, wir seien nicht kulturfreundlich! Der Jahresabgang des Altenheimes Tabor ist mit rund 41,5 Mill. S kalkuliert. Für Straßenreinigung, die der Wirtschaftshof im Winter- und im Sommerdienst macht sowie für die Gestaltung der Garten- und Parkanlagen und Spielplätze sind insgesamt über 30 Millionen zu zahlen. Man soll es gar nicht glauben, daß das Licht, das abends in den Straßen brennt und die Beleuchtung des Schlosses Lamberg einen Abgang von rund 10 Mill. S ausmachen. Was bei diesen Zahlen alleine für die Umweltbereiche, für Abwasserentsorgung, Müllentsorgung - was also die Müllabfuhr und die Mülldeponie betrifft - incl. Investitionen steht, kostet uns rund 135 Mill. S. Bei diesen 135 Mill. sind auch 32 bis 33 Mill. für den Kanalbau inkludiert.

Zu den großen Vorhaben im ao. H. gehören der Ankauf und die Adaptierung



Nur drei (2 GAL, 1 FP) von 36 Gemeinderäten stimmten gegen den Haushaltsvoranschlag 1993.



Finanz-Stadtrat Dkfm. Helmut ZAGLER erläuterte dem Gemeinderat den Haushaltsvoranschlag 1993.

des Kommunalzentrums - man könnte sagen, für Steyr ein Jahrhundert-Projekt. Die städt. Betriebe - vom Verkehrsbetrieb angefangen über den Wirtschaftshof, die Gärtnerei und andere Bereiche - werden zusammengefaßt in ein schlagkräftiges Kommunalzentrum am Standort der ehemaligen Repa der Steyr-Daimler-Puch AG. 35,5 Mill. S ist die Jahresrate 1993. Straßenbau, Kanalbau - zusammen rund 65 Mill. S. Sanierung Altersheim, also zu den 41 Mill. Abgang ein Sanierungsschub im nächsten Jahr von fast 25 Mill. S.

Für Grundstücksankäufe - leider nicht für neue, sondern Ratenzahlungen für bereits erfolgte - rund 15 Mill. S. Für unseren Sozial-Wohnbau rund 9 Mill. S. Stadtwerke-Investition 7 Mill. Parkscheinautomaten - damit unsere Besucher Bescheid wissen, im nächsten Jahr ist zumindest finanziell vorgesorgt, daß ab Mitte des Jahres, spätestens ab Herbst des Jahres, Parkscheinautomaten aufgestellt werden, um den ruhenden Verkehr entsprechend in den Griff zu bekommen.

Für das Stadtentwicklungskonzept haben wir als erste Rate 600.000 S vorgesehen; für die Feuerwehren rund 9 Mill. S an Investition; im Pflichtschulbereich: 2,5 Mill. S an Investition, dazu kommt noch ein Leasingbau, ein Zubau bei der Tabor-schule, der rund 6 Mill. S kostet. Für Kindergärten und Tagesheimstätten stehen rund 9 Mill. S im ao. H.

Für den Eislaufplatz Rennbahn: 4,3 Mill. Leider! - muß ich sagen. Leider deswegen, weil wir das 1993 noch einmal budgetieren müssen, obwohl wir das im Jahr 1992 schon drinnen haben. Aber leider eben durch div. Maßnahmen oder Tätigkeiten, die nicht im Sinne der gesamten Aufgabe stehen, verzögert worden sind.

Für den Weiterbau des Schloßmuseums und die Adaptierung der Bibliothek im Schloß Lamberg sind insgesamt 1,4 Millionen vorgesehen. Denkmalpflege - eine

Fülle von Maßnahmen in der inneren Stadt, im Enns- und Steyrdorf, Altersheim: 26,5 Millionen. Rot-Kreuz-Gebäude (Neubau); unsere Jahresrate für 1993: 4,1 Mill. S.

Gemeindestraßen: 32 Mill. incl. Fuß- und Radwegen. Schließlich die Parkscheinautomaten 5,4 Millionen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen: 19 Mill. S. Abwasserbeseitigung, sprich Kanalbau: 33 Mill. S. Müllbeseitigung + Deponie + Wi-Hof und div. Anschaffungen: fast 10 Millionen. Hallenbad: für die Planung 5 Mill. S; bis dorthin, daß man also im Herbst bereits beginnen könnte, etwas zu machen.

Bei den Grundkäufen für die Knogler-Gründe: die Ausfinanzierung 13 Millionen; für den Sozial-Wohnbau 10,9 Millionen; für die Stadtwerke, für den Versorgungsbetriebeverbund rund 6,340 Millionen Zuschuß.

Wir haben einen Schuldenstand per Ende 1992 geplant von 503 Mill. S. Wir haben geplant, im Jahr 1992 davon noch 52 Mill. aufzunehmen, wie es auch im Nachtragsvoranschlag vorgesehen ist. Wir haben das noch nicht durchgeführt. Wir werden es vielleicht auch nicht durchführen, denn es hätte keinen Sinn, jetzt ein Darlehen aufzunehmen, das ich vielleicht erst im Laufe des nächsten Jahres brauche. Ich hätte um diesen Betrag wieder mehr Zuführungsmöglichkeit in die Rücklagen und daher die Finanzkraft in das nächste Jahr hinüber gerettet.

Tilgungen, die wir gezahlt haben 43 Millionen. Zinsen, die anlaufen werden, schon aufgrund des Nachtragsvoranschlages. D. h., weniger Zinsen - mehr Kapitalrückzahlung, so wie wir den Beschluß von 38 Mill. S heute gefaßt haben. Wir wollen 1993 80 Millionen S an Darlehen aufnehmen. Dies würde einen Darlehensstand von 592 Mill. S ergeben.

Der nächste große Brocken unseres Budgets ist der Dienstpostenplan. Der Dienstpostenplan laut Budget bedeutet, daß der Soll-Stand von 883 und einem halben oder einer halben auf 908,5 aufgestockt wird. Das ist nicht mehr der aktuelle Stand, denn im Abänderungsantrag ist ein 26. zusätzl. Bediensteter drinnen - nämlich ein Mann für das Kontrollamt für die begleitende Baukontrolle. Dadurch wollen wir zusätzl. den Impuls setzen, nicht nur Richtung Weiterbildung und Richtung Controlling im Hause durch diesen Bautechniker, der begleitende Baukontrolle machen wird, sondern auch noch durch eine Maßnahme, die bereits ausgeschrieben ist. Für die Abteilung II sind wir nämlich auf der dringenden Suche nach einem "Controller", nach einem Kostenrechner. Einer, der sich im Berichtswesen auskennt, ein HAK-Absolvent mit Berufserfahrung.

Wofür sind die zusätzl. Dienstposten geschaffen? Nicht in der Tintenburg, in der allem. Verwaltung! Dort ist keine Steigerung drinnen, sondern da kompensiert sich Einsparung mit Neubeschäftigung. Es sind nämlich: 12 Dienstposten im Alten- und

Pflegeheim (9 Stationsgehilfinnen, 3 in der Küche); 6 zusätzl. Buschauffeure für die City-Busse; 3 Kindergärtnerinnen - mehr Gruppen bedeuten auch hier mehr Dienstposten! Umweltberatung: 1 1/2 Dienstposten und letztlich in der Jugendherberge 1 1/2. Ich hoffe, daß ich mich jetzt nicht verrechnet habe, das müßten 25 sein + Controller sind 26!

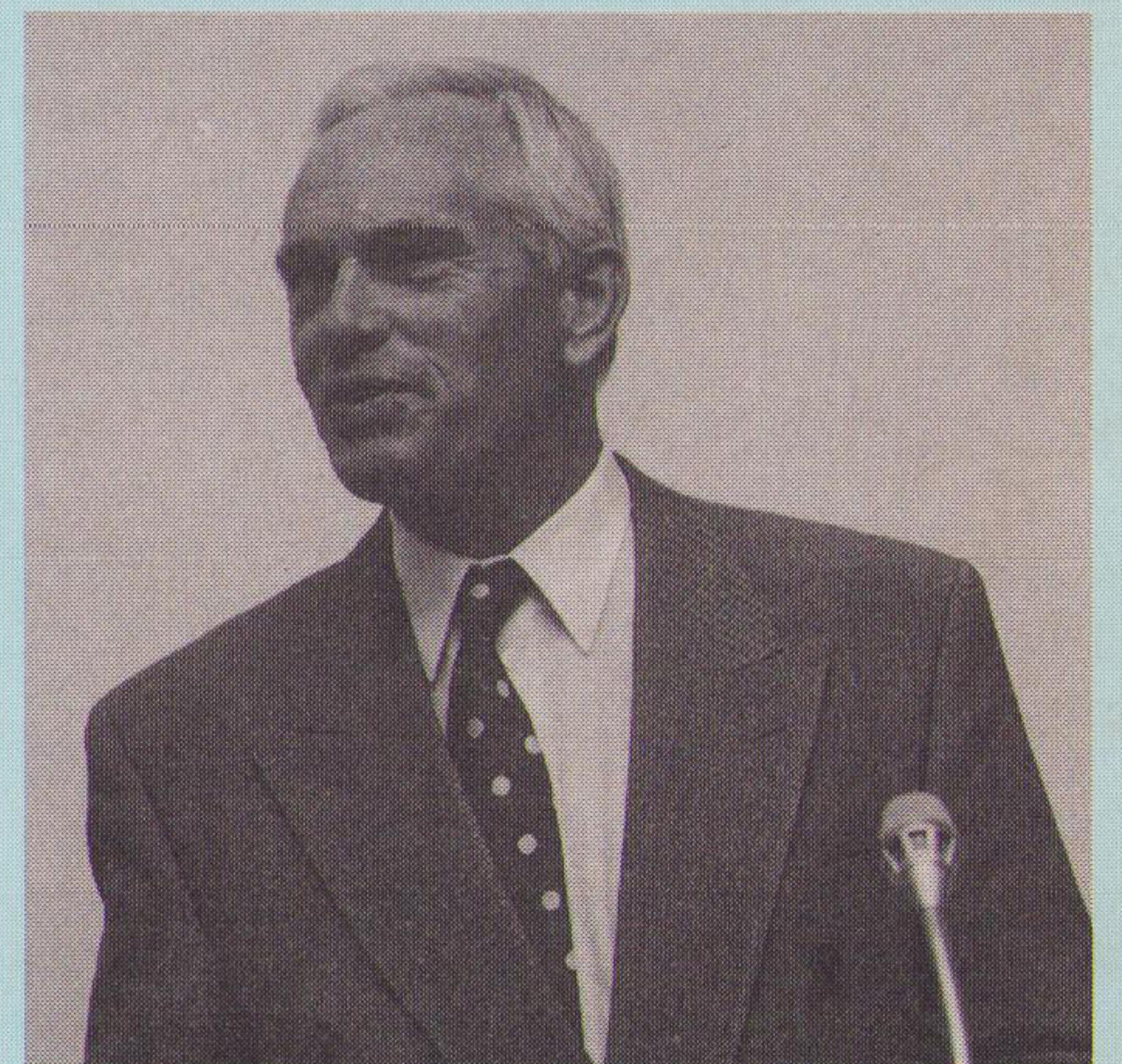
Der Wirtschaftsplan der Stadtwerke, die sich aus Bestattung, Krematorium mit Leichenhalle, Wasserwerk, Stadtbad und Kunsteisbahn zusammensetzen, umfaßt 47,150.000 Schilling.

Der Wirtschaftsplan des Versorgungsbetriebeverbundes - Gaswerk und Verkehrsbetrieb - beträgt 105,7 Mill. S. Die dazugehörigen Investitionspläne der Stadtwerke Steyr mit 10,8 Mill. S und schließlich der Steyrer Versorgungsbetriebeverbund mit 12,1 Millionen; aufgrund unseres Abänderungsantrages aber um die Retzenwinklerstraße und um die Gasrohre in der Neuschönau ergänzt - wie gesagt um rund 6 Millionen S mehr.

Zum Schluß die Meilensteine dieses Budgets: Das Budget beträgt heuer erstmals mehr als 1 Milliarde Schilling. Die Personalkosten sind - ich glaube, das durch die Prozentzahl auch gesagt zu haben - im Griff! Wir haben das Budget ohne "troubles" finanzierbar gehalten. Vor allem hat dieses Budget aber eines - "Zukunft-Sicherheit". Und zwar insofern, als die mittelfristige Finanzplanung auf dem aufbauend auch durchgeführt und durchgebracht werden kann."

Fraktionsobmann Vizebürgermeister Erich SABLİK gab als Sprecher der Sozialdemokraten im Hinblick auf die ausführlichen Darstellungen von Stadtrat Zagler nur folgende kurze Fraktions-Erklärung ab:

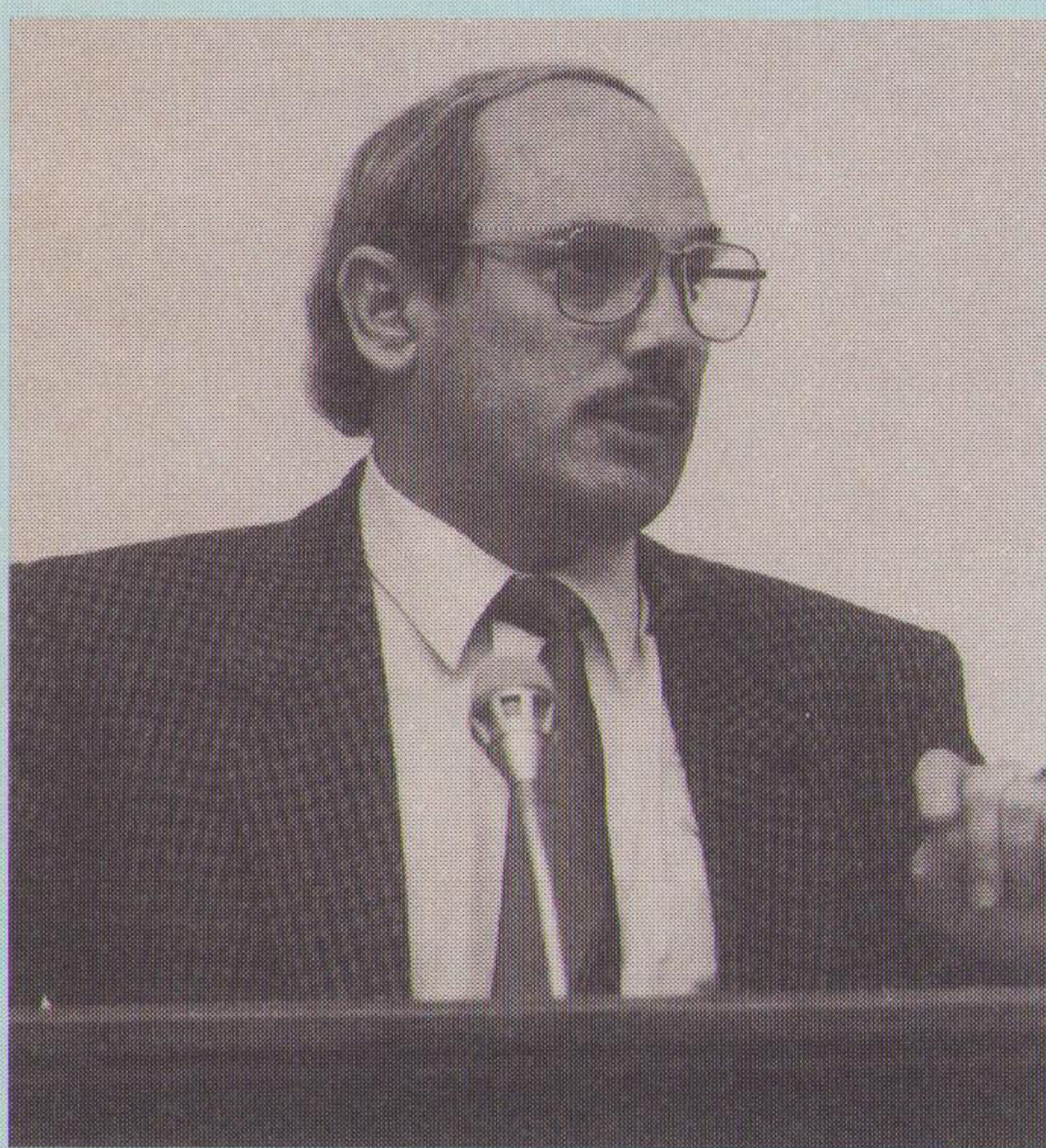
"Es liegt uns heute ein fundiertes Budget vor, an dem von SPÖ, ÖVP und FPÖ lange gefeilt wurde. Es sind nicht nur die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben 1993, die uns beschäftigten, sondern viele flankierende Maßnahmen, wie die Widmung der Sparkassen-Millionen, die die Richtung weisen sollen für die Zukunft.



SP-Fraktionssprecher Vizebürgermeister Erich SABLİK

Namhafte Wirtschaftsforscher geben Alarmzeichen, weil gewisse Wirtschaftsdaten auf starke Depressionen hinweisen. Österreich ist zwar das 6. reichste Land der Welt, aber gerade deshalb sehr empfindlich für internationale Schwankungen. Es war daher notwendig, hausgemachte Gegensteuerungen in den außerordentlichen Haushalt einzubauen, finanziert aber nicht mit Verschuldung. Im Gegenteil, durch Umschuldung.

Das Budget zeigt ein sozialdemokratisches Rückgrat, weil die wohldurchdachten Projekte der 4 Hauptanliegen unserer Fraktion, wie Arbeit, Wohnen, Umwelt und Verkehr ausreichend mit Mittel bedacht sind. Natürlich mußte auch unsere Fraktion Abstriche bei ihren Wünschen an das Budget hinnehmen, wir machen dies aber der gemeinsamen, einvernehmlichen Beschlußfassung im Gemeinderat und dem politischen Klima in der Stadt zuliebe."



FP-Sprecher Stadtrat Roman EICHHÜBL

Willen zum Konsens

In Vertretung des erkrankten FP-Fraktionsobmannes, Vizebürgermeister Dr. Leopold Pfeil, gab Stadtrat Roman EICHHÜBL die Stellungnahme der FP-Fraktion zum Budget ab und sagte u. a.:

"..... Feststeht, daß wir bei den Verhandlungen um dieses Budget zumindest den Willen registrieren konnten, daß man bemüht ist, einen breiten Konsens zu finden. Die Freiheitliche Fraktion wird zwar weiterhin im nächsten Rechnungsjahr 1993 eine kritische Haltung zu verschiedenen Vorhaben und Fragen, die die Stadt und die Bevölkerung betreffen, einnehmen, jedoch will die Freiheitliche Fraktion mit ihrem heutigen JA aber auch dokumentieren, daß sie durchaus bereit ist, Mitverantwortung zu tragen und Obstruktion ablehnt. Diese Mitverantwortung ist ja schließlich auch durch die Mandatsverhältnisse vorhanden und gegeben. Wir setzen aber auch in die anderen Parteien die Erwartungshaltung, daß man dort bereit ist, freiheitlichen Vorstellungen die Zustimmung zu geben, wenn es da und dort Übereinstimmung in Sachfragen gibt. Die bisher von manch anderen Parteien

praktizierte Haltung, weil dieser oder jener Vorschlag, dieser oder jener Antrag von den Freiheitlichen kommt, daher muß er oder daher müßten diese Anträge abgelehnt werden, diese Haltung soll auch bei den anderen Parteien weichen, zugunsten einer konstruktiven Politik.

Wir haben jedenfalls im kommenden Jahr die Chance - mit "wir" meine ich alle Fraktionen -, daß wir aus Fehlern der Vergangenheit lernen. Selbstverständlich soll jede Fraktion ihre eigenen Ideen und ihre eigene Linie beibehalten und immer wieder ihre grundsätzlichen Vorstellungen vorbringen; aber bei dieser Mandatskonstellation muß man auch zur Kenntnis nehmen, daß eine Durchsetzbarkeit von urbanen Parteivorstellungen nicht möglich ist, wenn man nicht einen Partner hier in diesem GR findet. Keine Partei kann ihre Vorstellungen alleine zum Durchbruch bringen!

Bezüglich der "Landesumlage", die der Stadt in der Höhe von 40 Millionen S abverlangt wird, haben wir auch an das Land OÖ. einige Forderungen zu stellen, wobei ich meine, daß diese Forderungen von allen Fraktionen unterstützt werden sollten. Es gibt im Landesbudget den Titel "Beiträge an Gemeinden zum laufenden Aufwand". Das Land ist aber hier - man kann es ruhig sagen - sehr "knausrig", wenn Gemeinden Beiträge verlangen, etwa für folgende, notwendige Vorhaben, die mit Umwelt-, Gesundheitsfragen und Arbeitsplatz zu tun haben:

1. Ausreichende Vorsorge zur Sicherstellung von Trinkwasser. Daher sind auch vom Land Mittel bereitzustellen, um in Gewässerschutz- und Schongebieten ein Gründeckenprogramm zu fördern.

2. Beim Bau von Wasserversorgungsanlagen sollte das Land OÖ Mittel zur Zwischenfinanzierung hergeben, bis Förderungsmittel vom Wasserwirtschaftsfonds eintreffen.

Ein weiterer Bereich, der auch hier in Steyr von sehr großer Bedeutung ist, und der meines Erachtens im Budget zu wenig seinen Niederschlag gefunden hat, das sind die Lärmschutzmaßnahmen. Dazu meinen wir: 3. Straßen- und Bahnanrainer sind zunehmend vom Lärm geplagt. Das Land müßte daher den Gemeinden finanziell stärker unter die Arme greifen, um Lärmschutzmaßnahmen besser finanzieren zu können. Im Zusammenhang mit dieser an das Land OÖ gerichteten Forderung darf ich festhalten, daß am 9. 12. 1992 die Freiheitliche Landtagsfraktion bei der Budgetdebatte einen Antrag um Aufstockung der Mittel für die Gemeinden stellte, für die Errichtung von Lärmschutzwänden 20 Mill. S zusätzlich bereitzustellen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Daher ist eigentlich nur zu hoffen, daß die heute beschlossene Resolution, nämlich die Förderung betreffend die verstärkte Einsetzung von umweltschonenden Verkehrsmitteln tatsächlich auch vom Land erhört wird! Wir hoffen es!

4. Die Förderungen von Betriebsansiedlungen müßten weit stärker, als das derzeit der Fall ist, vom Land unterstützt werden. Da Steyr abseits von verkehrsmäßig begünstigten Linien, sowohl auf der Straße, als auch auf der Schiene liegt, treten daher die Probleme der Arbeitsplatzsicherung noch stärker als in den meisten anderen oö. Gemeinden auf. Die Zahlen sprechen für sich - ca. 3.000 Arbeitssuchende sind beim Arbeitsamt in Steyr vorgemerkt. Derartige Probleme erfordern die Solidarität des ganzen Landes.

Das Land tut sich relativ leicht, man schreibt ganz einfach "Landesumlagen" vor und wenn Steyr etwas haben will, dann wird man tatsächlich zum Bittsteller degradiert!

Wir können das auch in Steyr vorhandene Ausländerproblem nicht durch Wegschau- en oder durch Verniedlichen lösen. Es ist Realität, daß wir nicht nur ein Arbeitsplatz-, sondern auch ein Wohnungsproblem durch die ca. 3.000 in Steyr wohnhaften Ausländer haben. Selbstverständlich soll Österreich und damit auch Steyr seinen Verpflichtungen als Asyl- land nachkommen. Aber lassen wir einmal in Steyr nachprüfen, wieviele illegale Wirtschaftsflüchtlinge bei uns in desolaten Unterkünften wohnen. Es ist ja wirklich widersinnig, wenn man uns Freiheitliche beschimpft, weil wir eine Ausweispflicht bei Ausländern verlangen, im Sozialversicherungs- bereich. Andererseits wird durch das Fremdenpolizeigesetz festgelegt, daß jeder EWR-Bürger einen Ausweis bei sich haben muß, der sich aber nicht nur auf die Sozialversicherung alleine bezieht, sondern auf die gesamte Identität der betreffenden Person.

In diesem Zusammenhang höre ich, daß man in Steyr die Dienststelle "Staatspolizei" aus Einsparungsgründen auflösen möchte, obwohl mir von kompetenter Stelle aus versichert wird, daß sich die zu bearbeitenden Akte in den letzten Jahren im Zusammenhang mit Ausländer- Nachforschungen verdoppelt haben. Wir sollten daher nicht nur gemeinsam an die Bundesregierung, an den Verteidigungsminister und an den Innenminister appellieren, daß Steyr seine Trollmann-Kaserne in der Rooseveltstraße behält, sondern wir sollten auch dafür Sorge tragen, daß die Abteilung der Staatspolizei hier in Steyr nicht aufgelöst wird.

Im Kulturbereich sollten wir ebenfalls neue Wege beschreiten, und dies wird auch nächstes Jahr in Steyr zur Geltung kommen! Niemand wird erwarten, daß man kulturelle Leistungen am finanziellen Beitrag mißt, am ehesten kann man dies über die Umwegrentabilität erkennen, vor allem durch stärkeren Besucherandrang nach Steyr. Nur wenn das kulturelle Angebot im Wettbewerb mit anderen Städten bestehen kann, werden wir den kulturellen Auftrag, der an uns als Gemeinde gestellt ist, erfüllen können. Es ist uns klar geworden, daß das Nahebringen von Kultur und Kultureinrichtungen eines eigenen Managements bedarf."

Effizienz durch Rationalisierung

Stadtrat Ing. Othmar SCHLOSSGANGL kommentierte als Obmann der VP-Fraktion den Haushaltsvoranschlag und sagte u. a.:

„.....Die ÖVP hat bei ihrer Zustimmung zum Budget 1992 u. a. gefordert, daß Überlegungen angestellt werden müssen, um eine Strukturanalyse zu erstellen, um durch Umstrukturierung und Rationalisierung eine bessere Effizienz zu erreichen. Und letztlich um durch ein entsprechendes Kosten-Nutzen-Denken und eine Kostenstellenrechnung neben der Verbesserung der Aufbauorganisation, der Führungsstruktur, der Bürgerorientierung und Personalentwicklung auch effektive Einsparungen zu erzielen.

Zu Beginn dieses Jahres wurde das KDZ (Kommunalwissenschaftliches Dokumentationszentrum) mit der Organisationsberatung für den Magistrat der Stadt Steyr beauftragt und bei der Vorlage des vorläufigen Untersuchungsergebnisses Anfang Dezember d. J. wurden recht brauchbare und vernünftige Vorschläge unterbreitet.

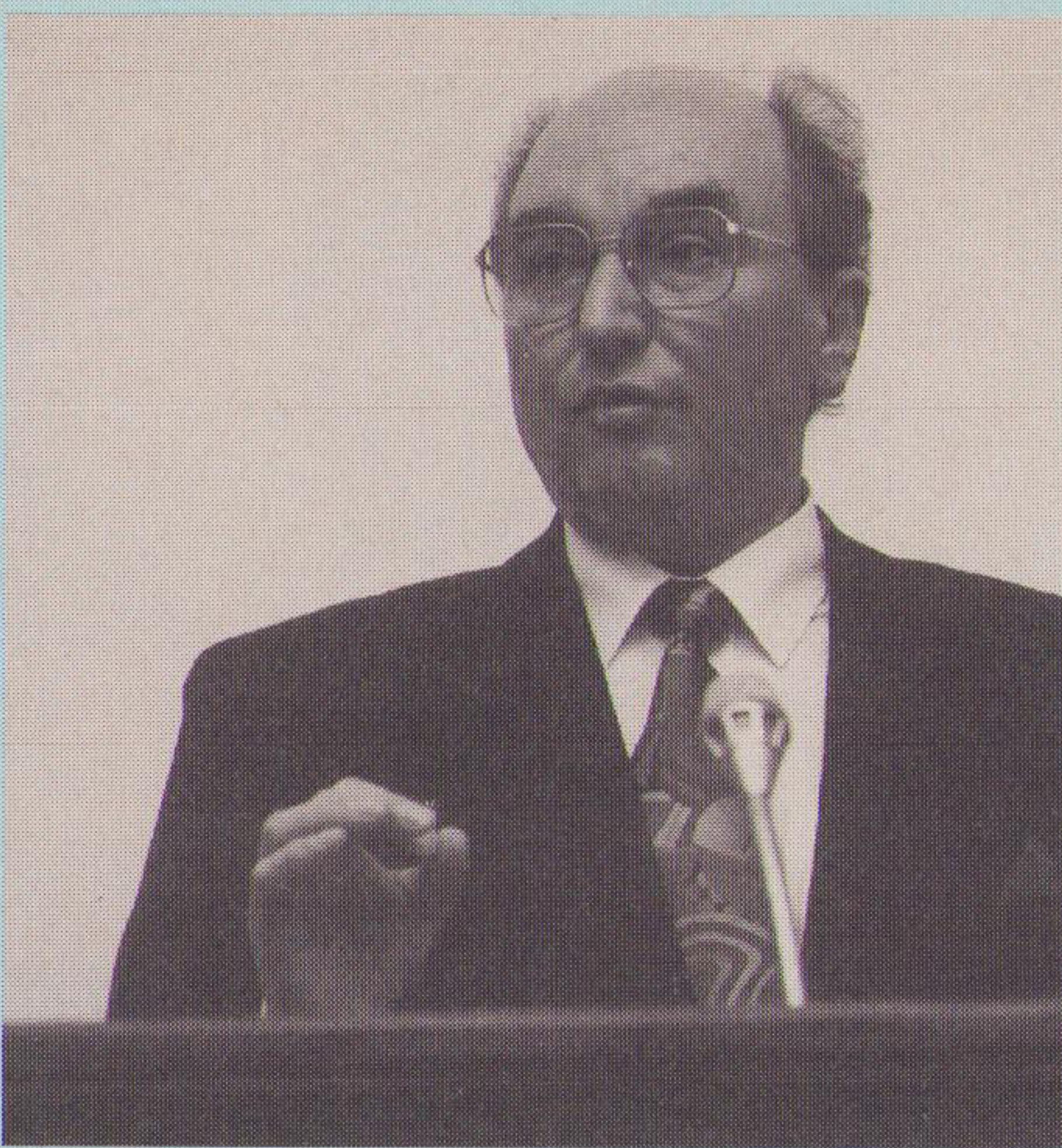
Eine zweite wesentliche Forderung zum Budget '92 war die Realisierung eines Stadtentwicklungskonzeptes. Auch hierfür wurde heuer der Auftrag an Univ.-Prof. Dr. Breitling, Graz, vergeben. Anfang 1993 soll damit begonnen werden. Mit großem Interesse sehen wir daher der Verwirklichung eines Stadtentwicklungskonzeptes entgegen. Wir erwarten uns eine intensive Bürgerbeteiligung und eine offene und rege Diskussion, vor allem auch in den politischen Gremien. Die Entscheidung für die Umsetzung dieses Konzeptes müssen ja letztendlich die Politiker treffen und auch verantworten.

Nun gehe ich auf das Budget 1993 näher ein: Ich möchte im wesentlichen die Schwerpunkte auf den ao. H. legen: Das sind die Ausgaben für den Ankauf und die Adaptierung des Kommunalzentrums mit 35,5 Millionen; die Ausgaben für den Straßenbau mit 32,5 Millionen; die Ausgaben für den Kanalbau mit 32,3 Millionen.

Ein besonderes Schwerpunktthema für die ÖVP-Fraktion ist die Sanierung des ZAH (neu: Alten- und Pflegeheim Tabor), welche zum größten Teil in den nächsten 3 Jahren realisiert werden soll und wird. In sehr intensiven, aber sachlichen Verhandlungen mit dem Finanzreferenten ist es hier gelungen, die erforderlichen Mittel für die erste Jahresrate in Höhe von 24,6 Mill. S bereitzustellen und im Budget 1993 festzuschreiben.

Für Altstadterhaltungsmaßnahmen aus dem Referat Denkmalpflege wurden 4,95 Mill. S bereitgestellt.

Ein besonderes Anliegen waren und sind uns die Sonderförderungen für Steyrdorf (Sonderwirtschaftsförderung 1,5 Mill.



VP-Sprecher Stadtrat Ing. Othmar SCHLOSSGANGL

Wohnbausonderförderung 2,5 Mill.). Eine nicht mindere Bedeutung hat für uns aber auch die allg. Wirtschaftsförderung. Hier sind vorgesehen: für die Erstellung eines Wirtschaftsentwicklungskonzeptes 1 Million; für Zinsenzuschüsse 2 Millionen und für Einmalzuschüsse allgemein und für Steyrdorf je 1 Million, also wiederum 2 Millionen. Für die Nahversorgung sind 500.000 S präliminiert. Der Rest auf die Gesamtsumme von 21,33 Mill. S teilt sich mit 11 Millionen an BMW und 3,33 Millionen an SNF auf.

Für den Wohnbau sind 9,05 Mill. vorgesehen. Beträchtliche Summen sind für die längst fällige Parkraumbewirtschaftung (Anschaffung der Parkscheinautomaten) präliminiert. Ebenso ist aus diesen Mitteln aufzubringen: das Geld für den Übergang Plenkberg, für die Überdachung der Kunsteisbahn, für die EDV-Ausstattung sowie der jährl. Investitionskostenbeitrag für die Stadtwerke, der heuer 7,34 Mill. beträgt.

Für die Modernisierung der Rot-Kreuz-Dienststelle sind über 4 Mill. S vorgesehen. Die Feuerwehr, die Kindergärten und das FAZAT bekommen ebenfalls beträchtliche Mittel. Erfreulicherweise sind für die Planung einer neuen Musikschule 0,5 Mill. S vorgesehen. Ebenso für die Behindertenwohnanlage der Lebenshilfe in Gleink. Für den Bau eines Fußgängerüberganges beim Schulzentrum Leopold-Werndl-Straße - Krackowitzerstraße sind als 1. Teil für Grundeinlösen 100.000 S und für die Gehsteige (Baukostenanteil) 20.000 S vorgesehen. Hier soll als 1. Etappe ein gesicherter Fußweg (vermutlich Schutzweg mit Ampelregelung) errichtet werden.

Für den Ausbau der Gleinker Hauptstraße mit entsprechender Platzgestaltung vor dem Klostereingang - eine langjährige ÖVP-Forderung - sind heuer 2 Mill. S vorgesehen, sodaß dieses Projekt auch in Angriff genommen werden kann. Eine besondere Bedeutung für uns hat der Ausbau der Gußwerkstraße als Entlastungsstraße der Haager Straße. Hier sind für

1993 4 Millionen geplant. Die Grundeinlöseverhandlungen mit der Steyr-Daimler-Puch AG stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Begonnen mit dem Ausbau wird beim Anschluß an das Industriegelände Hinterberg und als 1. Etappe bis zum Gußwerk SLR geführt werden.

Durch den Ankauf der Haupttreppe kann auch die versprochene Verbindungsstraße zwischen Ennser- und Resthofstraße in Angriff genommen werden.

Für die Projektierung des Bahnhof-Parkdecks, wofür Zusagen von rd. 60 Millionen S vorliegen, sind 3 Millionen vorgesehen. Weiters wird der Ausbau der Hausleitnerstraße bis zur Mülldeponie (von der Nordspange) sowie die Oberflächengestaltung in der Kirchen- und Gleinkergasse nach dem Leitungsbau immerhin 4,2 Millionen S kosten.

Das Radwegenetz wird durch den Fußgängerübergang Plenkberg, die Verlängerung in der Gartenbauerstraße und den Radweg "Ennser Straße" ergänzt.

Im Umweltbereich sind Mittel für die Deponieerweiterung, Sonderanlagen (Deponieentgasung mit entsprechenden maschinellen Einrichtungen) sowie eine Kehrmaschine vorgesehen. Für die Detailplanung und Ausschreibung des dringend sanierungsbedürftigen Hallenbades sind Mittel von 5 Millionen vorgesehen. Für Grundankäufe - allerdings nur für den Wohnbau und als Tauschgrund für die Erweiterung der Mülldeponie - benötigen wir 15 Millionen Schilling. Für die Errichtung von 40 Kleinwohnungen sind 10,9 Millionen vorgesehen. Für die Erschließung eines neuen Brunnenfeldes ist eine Million bereitgestellt.

Wenn man die Gesamtsumme der Darlehen ansieht, so ergibt sich ein Schuldenstand für 1993 von 592.164.175,33 S, der präliminiert ist. Das bedeutet eine Pro-Kopf-Verschuldung von etwas über 15.000 S.

Wenn ich nun zusammenfasse, so kann ich feststellen, daß es auch heuer wieder möglich war, daß die jeweiligen Referenten in ihren eigenen Ressorts bei der Budgeterstellung mitwirken konnten. Die Verhandlungen über die notwendigen und geforderten Mittel möchte ich als zäh, hartnäckig und schwierig, aber fair bezeichnen, wobei sie praktisch bis zum letzten Tag geführt wurden.

..... Trotz des relativ guten Verhandlungsergebnisses, mußten - so glaube ich - von jeder Fraktion Abstriche bei den Wünschen der einzelnen Ressorts gemacht werden. Dabei haben wir heuer das Glück, daß 1991 im o. H. Mehreinnahmen von rund 153,8 Mill. S gemacht wurden und damit durch das unvorhergesehene zusätzliche Gewerbesteueraufkommen ein Überschuß von 77,6 Millionen erzielt werden konnte, der an die allg. Betriebsmittelrücklage zugeführt wurde. Auch für 1992 sind entsprechende Rücklagen zu erwarten."

Probleme mit neuen Ideen lösen

Die zwei Mandatäre der GAL lehnten das Budget ab. Frau Gemeinderat Eva SCHEUCHER sagte in ihrem Kommentar dazu u. a.:

"..... Die GAL ist einfach mit den Strukturen der Steyrer Politik nicht einverstanden und deshalb auch nicht mit einem Budget, das diese Strukturen im nächsten Jahr finanzieren wird. Oder sind Sie vielleicht damit zufrieden, daß die Stadt langsam zuwuchert, daß die Verkehrsstaus immer länger werden? Wenn Sie damit nicht zufrieden sind, warum setzen Sie keine deutlichen Alternativen? Über das Budget hätten wir die Möglichkeit, Impulse in eine neue Richtung zu setzen. Doch wir merken nichts von Impulsen in diese Richtung. Vielleicht ist Ihre Richtung nicht die Richtung der Grünen Fraktion. Vielleicht merken wir nur deshalb nichts davon. Es gibt nämlich auch schon Gemeinden, die den Problemen mit neuen Ideen begegnen. Wenn ich mir z. B. in Krems die wirklich vorbildliche Altstadtrevitalisierung ansehe, dann ist das mehr, als wir mit Fassadenrenovierungen erreichen!

In Steyr betreiben wir - erlauben Sie einen medizinischen Ausdruck - eine Art symptombezogene Politik. Wir kurieren Symptome, Erscheinungen - oft mit sehr viel Geld -, aber wir packen das Übel nicht an der Wurzel.

Uns Grünen wird oft vorgeworfen, wir seien immer nur in Opposition. Aber solange wir sehen, daß hier nur hinter den Ereignissen nachverwaltet wird, solange können wir uns mit dieser Politik nicht mehr identifizieren!

Wir geben uns keinen Illusionen hin, daß man in Steyr die allgemeinen Trends total umkehren kann, aber wir sehen auch keine Ansätze, daß man versucht, das Möglichste zur Verringerung der Umweltbelastung, zum schonenderen Umgang mit der begrenzten Ressource Boden, zum sparsamen Umgang mit Energie und zur Solidarität mit den Benachteiligten dieser Welt (seien es 3. Welt-Länder oder seien es die Flüchtlinge, die hier herkommen wollen) zu tun.

Man gibt sich damit zufrieden, wenn man Zerstörungsprozesse nicht akut bemerkt, wenn die so langsam und schleichend vor sich gehen, daß der Gewöhnungseffekt das Umfeld des Einzelnen gar nicht wesentlich beeinträchtigt. Aber wenn Sie bitte einmal 10 - 15 Jahre zurückdenken an Straßen, Plätze, Gegenden in Steyr, die Ihnen vertraut waren, und das über diese Zeitspanne im Rückblick betrachten, dann werden Sie sehen, wie gravierend die Veränderungen im Stadtgebiet waren. Die Grundreserven der Stadt werden zunehmend verbraucht und die Verschuldung der Stadt wächst ständig! Und wer weiß, ob das Budget 1993 noch finanzierbar gewesen wäre,



GAL-Sprecherin Eva SCHEUCHER

hätte es nicht gegen Jahresende einen unerwarteten Geldsegen gegeben. Was ist, wenn dieser Geldsegen eines Tages ausbleibt? Sie selber haben ja auch von den eher düsteren Konjunkturprognosen gesprochen!

Wir glauben einfach, daß man in Steyr in dieser Beziehung aus den schlechten Erfahrungen der Vergangenheit nichts gelernt hat und sich neuerlich abhängig macht. Machen wir eben vom wirtschaftlichen Wohlergehen eines großen Betriebes, dem es Gott sei Dank noch gut geht, das Wohlergehen der Stadt Steyr abhängig! Was ist, wenn das einmal ausbleibt?

Das vielzitierte "Familiensilber", von dem immer geredet wird, haben wir nämlich auch schon verscherbelt und es deckt einen beträchtlichen Brocken unserer städtischen Aufwendungen. Wir glauben, daß man genau bei Ausgaben, die irreversible Veränderungen bewirken, besonders sparsam sein müßte und daß man sehr viel mehr Hirn, Zeit, Energie und auch Geld in eine solide Planung stecken müßte! Nämlich in eine langfristige, grundsätzliche Planung!

Sie mögen uns "Konzeptionitis" unterstellen, doch gut durchdachte Konzepte machen sinnvolle Arbeit erst möglich und helfen vielleicht auch Geld sparen.

Für die Stadt Steyr fehlt ein Planungskonzept! Nach dem Motto: "Der Weg ist das Ziel", befinden wir uns in Steyr auf dem Weg, ohne zu wissen wohin. D. h., wir lassen uns von irgendwelchen Sachzwängen vorantreiben. Wir glauben noch immer, daß Steyr trotz allem ein in der nötigen Breite angelegtes Stadtentwicklungskonzept dringend nötig gehabt hätte - und keine Schmalspurversion davon!

Wir glauben, daß Grünlanderhaltung und Altstadtrevitalisierung in einem engem Zusammenhang stehen. Gehen Sie einmal am Abend über den Stadtplatz, wenn die Lichter in den Geschäften und Banken ausgegangen sind. Sie werden bemerken, daß sehr wenige Häuser bewohnt sind. Dafür nimmt das Hinauswuchern der Stadt ins Grünland immer mehr zu - mit allen Problemen, die Sie ja selber kennen! Hier müßte man steuernd eingreifen."

Keine öffentlichen Aufträge bei illegaler Beschäftigung von Arbeitskräften

Der Gemeinderat beschloß aufgrund eines Initiativantrages der Sozialdemokraten eine Änderung der Vergabeordnung, wonach Firmen, die illegal Arbeitskräfte beschäftigen, künftig von öffentlichen Aufträgen ausgeschlossen sind. Der Änderung der Vergabeordnung (Wortlaut unter "Amtliche Nachrichten" in dieser Ausgabe des Amtsblattes) liegt folgende vom Gemeinderat beschlossene Resolution zugrunde:

„Aufgrund der derzeit herrschenden gesellschaftlichen und politischen Umwälzungen seit Öffnung der Grenzen und dem Umbau der Wirtschaftssysteme in Mittel- und Osteuropa ist verstärkt ein enormer Druck auf den österreichischen Arbeitsmarkt zu verzeichnen. Die Möglichkeit, in Österreich legal zu arbeiten, hätte für viele Bewohner der Länder in Ost- und Mitteleuropa große wirtschaftliche und soziale Bedeutung. Dem steht auch eine Nachfrage nach Fachkräften in Österreich gegenüber.

Eine maßhaltende, zeitlich und zahlenmäßig auf die österreichische Lage Bedacht nehmende Ausländerbeschäftigungspolitik ist daher erforderlich; oberstes Ziel dieser Politik haben die Sicherung des sozialen Friedens und Fortschritts in unserer Stadt zu sein.

Bei all diesen Überlegungen ist auch die Verhinderung von Schwarzarbeit ein Fixpunkt, weil Schwarzarbeit eine Reihe von unerwünschten Folgen hat: Etwa den unkontrollierten Zustrom von ausländischen Arbeitskräften auf den österreichischen Arbeitsmarkt, Sozialdumping, fehlende soziale Absicherung sowie eine Verschlechterung der Wettbewerbssituation für gesetzestreue Unternehmen.

Erstens ist die illegale Beschäftigung dem Ausländer gegenüber inhuman. Es ist auch inhuman, ohne Versicherungsschutz und ohne gesetzliche Absicherung arbeiten zu müssen.

Zweitens wird durch das sogenannte Sozialdumping ein enormer Druck auf unser Sozialsystem ausgeübt. Es gibt einen Druck auf Löhne und Gehälter, und es gibt einen Druck auf eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen sowie auf eine nicht genügende Einhaltung von gesetzlichen Auflagen am Arbeitsplatz.

Drittens ist darüber hinaus illegale Beschäftigung ein Betrug am Konkurrenten, welcher sich gesetzeskonform verhält und zu ehrlich kalkulierten Preisen anbietet.

Viertens ist schließlich illegale Beschäftigung auch ein Betrug am Steuerzahler und letztlich ein Betrug am Sozialsystem insgesamt, weil naturgemäß auch Sozial- und Pensionsversicherungsbeiträge dem Staat vorenthalten werden."

Wachzimmer für Steyrdorf

Der Gemeinderat beschloß eine Resolution, in der die Mandatare die Feststellung des gegenwärtigen Zustandes im Stadtteil Steyrdorf bezüglich der Einhaltung nach dem Baurecht, den feuerpolizeilichen Bestimmungen und dem Sanitätsrecht unter Beibehaltung der Bundespolizeidirektion Steyr verlangen. Vom Bundesministerium für Inneres wird die Wiedererrichtung eines Wachzimmers im Stadtteil Steyrdorf gefordert.

Land soll umweltschonende Verkehrsmittel fördern

Der Gemeinderat beschloß eine Resolution, wonach der OÖ. Landtag aufgefordert wird, ein Gesetz zur Förderung umweltschonender Verkehrsmittel (Fußgänger, Radfahrer, öffentlicher Verkehr) zu erlassen. Wesentliche Inhalte dieses Gesetzes müssen sein:

- Die Gemeinden und Gemeindeverbände werden für Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse für den Fußgänger-, Rad- und öffentlichen Verkehr vom Land OÖ. finanziell unterstützt.
- Das Land Oberösterreich möge dafür Mittel bereitstellen, die in einem - im Vergleich zu den beabsichtigten Investitionen - angemessenen Ausmaß für den Ausbau umweltschonender Verkehrsmittel zur Verfügung stehen sollen.

Schüler fahren um 250 S ein ganzes Jahr

Der Gemeinderat beschloß die Einführung einer Schülernetzmarke für die Benützung des gesamten Liniennetzes der Stadtwerke Steyr für Schüler ohne Schülerfreifahrtschein. Die Schülernetzmarke berechtigt zur unbeschränkten Fahrtenzahl auf allen Linien des städt. Verkehrsbetriebes während des Schuljahres. Sie kostet 250 S (inkl. USt).



Eintrittspreise und Mieten für das "Alte Theater"

Der Gemeinderat beschloß neue Eintrittspreise und Mieten für das "Alte Theater". Für Theatervorstellungen und Kammerkonzerte beträgt der neue Tarif: Logenplätze 170 S; Parkettsitze 140 S; Balkonsitze 110 S; Notsitze 80 S; Stehplätze 40 S. Die Tarife für Solistenkonzerte und Dichterlesungen: Logenplätze 120 S; Parkettsitze 100 S; Balkonsitze 80 S; Notsitze 50 S; Stehplätze 35 S.

Die Gebühr für die Vermietung des "Alten Theaters" an Fremdveranstalter wurde pro Veranstaltung mit 3.000 S festgelegt.

DER GEMEINDERAT bewilligte dem Kultur- und Theaterverein "AKKU", Steyr, Färbergasse 5, zum Zweck der Auswechslung der schadhaften Sitzgelegenheiten im Klublokal eine außerordentliche Subvention in Höhe von 70.000 S.

1993 ist das „Jahr der Älteren“

1993 wird in Europa zum „Jahr der Älteren“ erklärt. Die Initiatoren haben mit der „Charta der Rentner“ einen Forderungskatalog vorgelegt, der Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der älteren Generation in wichtigen Lebensbereichen beinhaltet. „Das Land Oberösterreich setzt eine Vielzahl von Sozialmaßnahmen, um den Senioren so lange wie möglich ein eigenständiges Leben in der vertrauten Umgebung zu gewährleisten“, betont dazu Sozial-Landesrat Mag. Gerhard Klausberger.

Lernambulanz Steyr

Eltern stehen oft hilflos vor einer Vielzahl von Betreuungs- und Beratungsangeboten, die die Schule bei Lernproblemen, Verhaltensproblemen, Beziehungsproblemen, Sprachproblemen, Lese-Rechtschreibproblemen, ... anbietet. Die LERNAMBULANZ hat im Auftrag des Präsidenten des Landesschulrates f. OÖ., Dr. Johannes Riedl, die Aufgabe, diese Betreuungsangebote zu koordinieren. Die Lernambulanz ist ein Beratungsnetzwerk, das im schulischen Anlaßfall Schülern, Lehrern und Eltern professionelle Hilfestellung anbietet durch Beratung, Förderung, Betreuung, Training und schulpsychologischer Behandlung. Diese Hilfestellung soll langfristig zur Selbsthilfe befähigen.

Die Schulpsychologische Beratungsstelle Steyr hilft bei Fragen zur Lernförderung; zur Beziehungsklärung (Schüler, Eltern, Lehrer); bezüglich der Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache an den Schulen; der Integration von behinderten Kindern; betreffend Sinnes- und Körperbehinderungen; betreffend Verhaltensauffälligkeiten; betreffend Lese-Rechtschreibproblemen; bezüglich Sprachheilbehandlung.

Anschrift: Schulpsychologische Beratungsstelle Steyr, L.-Werndl-Straße 3, Tel. 07252/53550.

Eltern im Gespräch mit Schulpsychologen

Die Lernambulanz der Schulpsychologischen Beratungsstelle Steyr veranstaltet 1993 jeweils Montag von 19 bis 21 Uhr eine "Elternrunde". Unter dem Motto "Jeder hat so seine Erfahrungen mit seinem Kind, mit der Schule, oft auch seine Leiden ..., sprechen wir darüber, suchen wir gemeinsam nach Lösungen" bieten die Schulpsychologen Jörg Hofmarcher und Mag. Bernd Badegruber einer Elternrunde das persönliche Gespräch an. Anmeldungen unter der Tel. Nr. 53550. Termine: 1. 2., 22. 2., 1. 3., 15. 3.

Benefizveranstaltung der Steyrer Gesangsvereine

Die Steyrer Gesangsvereine gaben in Zusammenarbeit mit dem Kulturstadtrat der Stadt Steyr zugunsten der ÖÖN-Christkindlaktion im Stadttheater eine Benefizveranstaltung. Es beteiligten sich der ASB Stahlklang, MGVSängerlust, der Clubchor Steyr und die Musikhauptschule. Der Reinerlös von S 35.250,- überreichte (Bild links) Bürgermeister Hermann Leithenmayr ÖÖN-Redakteur Johann Stögmüller. Links im Bild Herbert Tagini, rechts Peter Wottawa, beide MGVSängerlust.

Foto: Hartlauer

Magistrat der Stadt Steyr, Baurechtsamt
Bau2-6860/92
Bebauungsplan Nr. 36 - "Leeberggründe" -
Änderung Nr. 1
Auflage zur öffentlichen Einsichtnahme

Kundmachung

Gem. § 23 Abs. 3 in Verbindung mit § 21 Abs. 4 Oberösterreichisches Raumordnungsgesetz, LGBl. Nr. 18/1972 idGF., wird in der Zeit vom 15. Jänner 1993 bis 15. März 1993 darauf hingewiesen, daß der Bebauungsplan Nr. 36 "Leeberggründe" - Änderung Nr. 1 - durch 6 Wochen, das ist vom 1. Feber 1993 bis einschließlich 15. März 1993 zur öffentlichen Einsichtnahme beim Magistrat Steyr während der Amtsstunden aufliegt.

Entsprechend dem Planentwurf ist beabsichtigt, anstelle der bisher vorgesehenen offenen bzw. Gruppenbauweise eine Wohnbebauung in offener Bauweise mit 2 Geschossen sowie ausgebautem Dachgeschoß zu errichten.

Jedermann, der ein berechtigtes Interesse glaubhaft machen kann, ist berechtigt, während der Auflagefrist schriftliche Anregungen oder Einwendungen beim Magistrat Steyr einzubringen.

Für den Bürgermeister:
Der Abteilungsvorstand:
Dr. Maier

Magistrat Steyr, Stadtbauamt
Bau3-6746/89

Öffentliche Ausschreibung

über die Baumeisterarbeiten für den Straßenbau Rennbahnweg samt Parkplatz. Die Unterlagen können ab 15. Jänner 1993 in der Einlaufstelle, gegen Kostenersatz von S 200.— abgeholt werden. Durch die Ausschreibung und Entgegennahme der Angebote erwachsen den Ausschreibern keine wie immer gearteten Verpflichtungen oder Verbindlichkeiten gegenüber den Bietern. Im Falle einer Aufhebung der Ausschreibung, aus welchen Gründen auch immer, entsteht weder ein Anspruch auf Kostenersatz, noch auf entgangenen Gewinn. Ein Ersatz der Kosten der Anbieterstellung erfolgt nicht. Der ausschreibenden Stelle bleibt es vorbehalten, Anbieter

ohne Angabe von Gründen abzulehnen. Jede Anfechtung wegen Irrtums ist ausgeschlossen.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift "Straßenbau Rennbahnweg samt Parkplatz" am 29. Jänner 1993 um 8.45 Uhr in der Einlaufstelle des Magistrates, Erdgeschoß, abzugeben. Die Anbieteröffnung findet am gleichen Tage ab 9 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 318, statt.

Für den Bürgermeister:
Der Baudirektor:
OSR Dipl.-Ing. Helmut Vorderwinkler

*

ÄNDERUNG DER VERGABEORDNUNG

Beschluß des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 17. Dezember 1992, mit dem die Vergabeordnung für die Stadt Steyr vom 2. 4. 1981 i.d.G.F. und der Gesellschafter des Aufsichtsrates der GWG der Stadt Steyr vom 21. 5. 1991 i.d.G.F. geändert wird.

Artikel I

Nach § 6 wird § 6 a eingefügt, der wie folgt lautet:

"Unternehmen und Unternehmer, welche gegen Bestimmungen des Ausländerbeschäftigungsgesetzes verstoßen haben und wegen illegaler Beschäftigung von Arbeitskräften bestraft worden sind und die Tilgungsfrist des § 55 Abs. 1 VStG. noch nicht abgelaufen ist, sind von öffentlichen Aufträgen auszuschließen. Der Ausschluß ist auch dann zu verfügen, wenn sich der Bieter eines Subunternehmers bedient, auf den hinsichtlich der illegalen Beschäftigung von Arbeitnehmern die vorstehend genannten Voraussetzungen zutreffen, sofern für den Bieter im Rahmen eines Konzernverbundes, einer Mehrheits- oder zumindest wesentlichen Beteiligung die Möglichkeit der Einflußnahme besteht; andere Subunternehmer sind von den Bietern auf diese Bestimmung hinzuweisen. Bei einem Verstoß eines Subunternehmers ist dieser - jedoch nicht der Hauptauftragnehmer, wenn diesem keine Einflußnahme möglich war - sowohl von Sub- als auch von Hauptaufträgen auszuschließen. Der Ausschluß erfolgt bei erstmaliger Bestrafung auf 2 Jahre und im Wiederholungsfall auf 5 Jahre."

Artikel II

Die Kundmachung dieser Änderung der Vergabeordnung hat im Amtsblatt der Stadt Steyr zu erfolgen.

Artikel III

Die vorstehenden Bestimmungen treten mit Ablauf des Tages der Kundmachung im Amtsblatt der Stadt Steyr in Kraft.

Der Bürgermeister:
Hermann Leithenmayr

WERTSICHERUNG

Oktober und November 1992

Verbraucherpreisindex	
1986 = 100	
Sept.	118,6
Okt.	118,4
Nov.	118,5
Verbraucherpreisindex	
1976 = 100	
Sept.	184,4
Okt.	184,1
Nov.	184,3
Verbraucherpreisindex	
1966 = 100	
Sept.	323,5
Okt.	323,0
Nov.	323,3
Verbraucherpreisindex I	
1958 = 100	
Sept.	412,3
Okt.	411,6
Nov.	411,9
Verbraucherpreisindex II	
1958 = 100	
Sept.	413,6
Okt.	412,9
Nov.	413,2
Kleinhandelspreisindex	
1938 = 100	
Sept.	3.122,0
Okt.	3.116,8
Nov.	3.119,4
im Vergleich zum früheren	
Lebenshaltungskostenindex	
1945 = 100	
Sept.	3.622,5
Okt.	3.616,4
Nov.	3.619,5
1938 = 100	
Sept.	3.076,8
Okt.	3.071,7
Nov.	3.074,2

DIE HTL STEYR LÄDT ZUM TAG DER OFFENEN TÜR ein am Freitag, 22. Jänner, 13 - 17 Uhr und Samstag, 23. Jänner, 8.30 - 12 Uhr an der HTL Steyr, Schlüsselhofgasse 63 (Tel. 62914).

Am Tag der offenen Tür besteht die Möglichkeit, Informationen und Anmeldeunterlagen zu bekommen und Werkstätten, Labors und Unterrichtsräume in Betrieb zu besichtigen. An der HTL Steyr werden derzeit folgende Fachrichtungen geführt: **3 Höhere Abteilungen (fünfjährig mit Reifeprüfung)**: a) Allgemeiner Maschinenbau; b) Maschinenbau, Ausbildungszweig Kraftfahrzeugbau; c) Elektronik, Ausbildungszweig Informatik. - **3 Fachschulen (vierjährig mit Abschlußprüfung)**: a) Maschinenbau, Ausbildungszweig Kraftfahrzeugbau; b) Elektronik; c) Kunsthandwerk mit 3 Ausbildungszweigen: - Ausbildungszweig Gold- und Silberschmiede, Juweliers und Modeschmuckerzeuger; - Ausbildungszweig Graveure, Gürtler, Stahlschneider und Modeschmuckerzeuger; - Ausbildungszweig Kunstschmiede und Metallplastiker.

Räumungsverkauf

mit weißen Wochen bis 31.1.1993

- Stoffe ● Teppiche
- Vorhänge
- Bett- und Frotteewaren

bis zu **50%** verbilligt

Textil Haslinger

Steyr, Stadtplatz 20-22

Der Gemeinderat beschloß einen Vertrag mit dem Bezirksabfallverband Steyr-Land, wonach die Gemeinden von Steyr-Land ihren Müll auf die Deponie der Stadt Steyr bringen können. In diesem Zusammenhang gibt es auch Vereinbarungen zwischen der Stadt und dem Land Oberösterreich, die ebenfalls vom Gemeinderat gebilligt wurden.

Die Stadt Steyr und der Bezirksabfallverband Steyr-Land, im folgenden kurz BAV genannt, schließen folgende Vereinbarung:

Die Stadt Steyr verpflichtet sich, bis zum 31. Dezember 2000 Hausmüll und Restmüll aus vorsortiertem, hausmüllähnlichem Industrie- und Gewerbemüll und Sperrmüll im Ausmaß von insgesamt 9.000 Jahrestonnen im ersten Jahr - im weiteren Verlauf reduzierend auf eine Menge von insgesamt 6.000 Jahrestonnen im Jahr 2000 - auf der stadteigenen Mülldeponie Hausleiten nach den Bestimmungen der Deponie- und Tarifordnung für die Stadt Steyr entgegenzunehmen.

Bezüglich des hausmüllähnlichen Industrie- und Gewerbemülls und Sperrmülls

auf die in Betracht kommenden Anlieferungsgemeinden in Eigenverantwortung durchzuführen hat.

Bei der Anlieferung des Abfalls zur Mülltrennanlage bzw. zur Mülldeponie der Stadt Steyr ist der Nachweis über die Herkunft (Gemeinde) des Abfalls zu führen. Bei der gleichzeitigen Anlieferung von Abfall aus mehreren Gemeinden sind Angaben über die anteilmäßigen Abfallmengen nach Gemeinden zu tätigen und sind diese zweckmäßigerweise durch Zwischenwägungen nachzuweisen.

Der BAV verpflichtet sich, in seinem Bezirksgebiet eine oder mehrere, den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Kompostierungsanlage(n) zu errichten und bis zu 4.500 Jahrestonnen natürliche, organische Abfälle aus dem Garten- und Grünflächenbereich (insbesondere Gras- und Baumschnitt, Laub, Blumen und Fallobst), feste pflanzliche Abfälle (insbesondere solche aus der Zubereitung von Nahrungsmitteln) und pflanzliche Rückstände (aus der gewerblichen und industriellen Verarbeitung und dem Vertrieb land- und forstwirtschaftli-

abfälle an die Kompostierungsanlage(n) des Bezirkes Steyr-Land zu liefern.

Der BAV gibt eine Rücknahmegarantie für die auf die städt. Deponie bis zum Jahr 2000 gelieferten Abfallmengen, abzüglich der von Steyr nach Steyr-Land bis zum Jahr 2000 gelieferten Grün- und Bioabfälle, für die Zeit nach dem Jahr 2000 für die inzwischen zu errichtende Bezirksmülldeponie Steyr-Land.

Der Bezirk Steyr-Land hat bis zum 30. Juni 1996 dem Bezirk Steyr-Stadt die definitive Standortfestlegung für eine Hausmülldeponie mitzuteilen und längstens bis zum 1. Jänner 1998 die erforderlichen, rechtskräftigen Bewilligungen für die Errichtung und den Betrieb dieser Deponie vorzulegen.

Land fördert als Gegenleistung städtische Projekte

Das Land Oberösterreich verpflichtet sich zu folgenden Förderungszusagen an die Stadt Steyr:

Stadt Steyr hilft Steyr-Land bei Müll-Deponie

wird vereinbart, daß dieser genauso vorbehandelt wird wie gleichartige Abfälle, die aus dem Bezirk Steyr-Stadt stammen.

Die Anlieferung darf in den einzelnen Jahren aufgrund der fallenden Quoten max. folgende Mengen betragen:

1993:	9.000 Tonnen
1994:	9.000 Tonnen
1995:	8.000 Tonnen
1996:	8.000 Tonnen
1997:	7.000 Tonnen
1998:	7.000 Tonnen
1999:	6.000 Tonnen
2000:	6.000 Tonnen

Vertragspartner der Stadt Steyr ist ausschließlich der BAV. Der angelieferte Abfall darf nur aus Gemeinden des Bezirkes stammen.

Die Stadt Steyr schließt keine Einzelvereinbarungen mit den einzelnen Gemeinden sowie mit Gewerbetreibenden des Bezirkes Steyr-Land ab. Die Vereinbarungen zwischen der Stadt Steyr und den Gemeinden Aschach, Dietach, Garsten, Sierning und St. Ulrich aus dem Jahr 1990 werden mit dieser Vereinbarung außer Kraft gesetzt.

Für die Einhaltung der fallenden Quoten ist ausschließlich der BAV verantwortlich, der auch die Zuteilung der Abfallmengen

cher Produkte), im folgenden kurz Grün- und Bioabfälle genannt, aus dem Stadtgebiet Steyr ab 1. Juli 1993 zu übernehmen und für den ordnungsgemäßen Betrieb dieser Kompostierungsanlage zu garantieren.

Sollte die Kompostierungsanlage des Bezirkes bis zum 1. Juli 1993 noch nicht fertiggestellt sein, ist die Stadt Steyr jedoch weiterhin berechtigt, Grün- und Bioabfälle an im Bezirk befindliche, bürgerliche Kompostierungsanlagen im Ausmaß von max. 4.500 Jahrestonnen zu liefern.

Die Stadt Steyr ihrerseits verpflichtet sich, auch nach dem Jahr 2000 Grün- und Bio-

Förderung für die Neuanschaffung eines Compactors für die Mülldeponie im Ausmaß von 40 % des Neupreises exkl. USt. aus FAG-Mitteln.

Bevorzugte Förderung hinsichtlich der Sanierung bzw. des Neubaus des Hallenbades Steyr. Die erste von insgesamt sechs Förderungsraten wird 1993 unmittelbar nach Erstellung des Projektes zur Auszahlung gebracht.

Förderung der geplanten Überdachung der Eislauffläche im Ausmaß von S 3 Millionen (LH-Stv. Dr. Eckmayr: 3 Jahresraten zu je 150.000,-, LR Dr. Leitl: S 550.000,- in 3 Jahresraten, LR Dr. Pühringer: S 2 Mio. in 3 Jahresraten). LH-Stv. Dr. Grüner erklärt überdies seine Zusage zu S 1 Mio. aus BZ-Mitteln.

Unterstützung des Vorhabens der Erweiterung der Stadt. Mülldeponie Hausleiten unter der Voraussetzung, daß es nach den gesetzlichen Bestimmungen möglich ist.

Das Land Oberösterreich erklärt weiters die grundsätzliche Bereitschaft, sich für das Zustandekommen eines Nahverkehrsvertrages einzusetzen und bekräftigt im Zusammenhang mit der Errichtung einer Bahnhofsüberbauung in Form eines Parkdecks weitere Gesprächsbereitschaft insbesondere in finanzieller Hinsicht.

Planungsauftrag für ÖBB-Parkdeck

Für die Errichtung des ÖBB-Parkdecks der Verkehrsdrehscheibe Bahnhof vergab der Gemeinderat die Erstellung von vier Vorentwürfen an die Architekten Frau Dipl.-Ing Proyer, Dipl.-Ing. Schmid, Dipl.-Ing. Reitter jun. und Mag. Arch. Falkner zu Kosten von jeweils 150.000 S. Im Frühjahr wird dann der Gestaltungsbeirat entscheiden, welches der Vorprojekte realisiert werden wird.



Magistrat Steyr
Personalreferat

Stellenausschreibung der Stadt Steyr

Der Magistrat der Stadt Steyr sucht für
den Bereich der Finanzabteilung

eine(n) Kostenrechner(in)

Das Hauptaufgabengebiet umfaßt die
Mitarbeit in Controlling-, Kostenrech-
nungs-, Wirtschaftsförderungs- und allg.
Finanzverwaltungsangelegenheiten.

Wir erwarten:

- ☛ fundierte kaufmännische Ausbildung
auf HAK-Niveau oder ähnlichem
- ☛ Praxis im Bereich der Kostenrech-
nung
- ☛ PC-Kenntnisse (wenn möglich MS-
Excel)

*

Beim Magistrat Steyr sind nachstehend
angeführte Dienstposten zu besetzen:

Entlohnungsgruppe b:

1 Tiefbautechniker für den Reinhaltungs-
verband Steyr und Umgebung

Aufgabenbereich: Stellvertreter des techni-
schen Geschäftsführers des Reinhaltungs-
verbandes; damit verbunden Abwicklung
der technischen und sämtlicher administra-
tiver Agenden mit Ausnahme der Buchhal-
tung.

Projektierung, Ausschreibung, örtliche und
überörtliche Bauleitung, Bauabrechnung
usw. von Verbandsanlagen. Betrieb und
Erhaltung der Zentralen Kläranlage,
Schlammentwässerungsanlage, dzt. 15
Pumpstationen, 3 Dükeranlagen, Ver-
bandskanalisation und im Auftrag Betrieb
der Mülldeponie Steyr.

Voraussetzungen: Maturaabschluß einer
höheren technischen Bundeslehranstalt,
Fachrichtung Tiefbau mit einer mindestens
dreijährigen einschlägigen Berufserfah-

rung. Kenntnisse über die öffentliche Ver-
waltung (Dienstprüfung für den gehobenen
technischen Dienst) sind erwünscht.
Erforderlich sind auch Kenntnisse über die
bezug habenden Gesetze, Verordnungen
usw. ebenso werden EDV-Kenntnisse,
besonders für das Betriebssystem MS-
DOS und WINDOWS mit den dazugehöri-
gen Text- und Kalkulationsprogrammen
gefordert.

Entlohnungsgruppe p 3:

Gärtnerische Fachkraft für die Stadtgärtnerei

Voraussetzung ist der Abschluß eines ein-
schlägigen Lehrberufes und der Besitz des
Führerscheins der Gruppen C und E.
Kenntnisse in Holzverarbeitung sind
erwünscht.

Entlohnungsgruppe p 5:

2 Küchenhilfskräfte für die Küche des
Alten- und Pflegeheimes Tabor.

Hilfskraft für die Stadtgärtnerei

Anstellungserfordernisse:

Österreichische Staatsbürgerschaft,
gesundheitliche Eignung, einwandfreies
Vorleben und die persönliche und fachliche
Eignung für die vorgesehene Verwen-
dung. Männliche Bewerber müssen
grundsätzlich den Präsenz- oder Zivil-
dienst bereits abgeleistet haben.

Bewerbungen sind ausschließlich unter
Verwendung der aufgelegten **Bewer-
bungsbögen**, die in der Einlaufstelle und
beim Personalreferat des Magistrates
Steyr, 4400 Steyr, Stadtplatz 27, Rathaus,
2. Stock, (Tel. 07252/575/222) erhältlich
sind, so rechtzeitig einzubringen, daß diese
bis spätestens 31. 1. 1993 beim Mag.
Steyr, Personalreferat, einlangen.

Soweit Bewerber(innen) im Zeitpunkt die-
ser Stellenausschreibung ohne Beschäfti-
gung bzw. arbeitslos sind, ist eine Bestäti-
gung vom zuständigen Arbeitsamt beizu-
fügen.

Die Aufnahmen erfolgen mit Ausnahme
der Hilfskraft für die Stadtgärtnerei in ein
Vertragsbedienstetenverhältnis zur Stadt
Steyr.

Dem Bewerbungsbogen sind ein handge-
schriebener Lebenslauf, Kopien von Zeug-
nissen und von den Personaldokumenten
und ein Foto beizufügen.

Magistrat Steyr
Der Magistratsdirektor:
Dr. Kurt Schmidl

**DER VEREIN "FRAUEN FÜR FRAU-
EN"** sucht ab Februar eine in Frauenfra-
gen engagierte Mitarbeiterin (Dipl.-
Soz.Arb. oder ausgebildete Kindergärtne-
rin bevorzugt) für den sozialen Bereich im
Frauenhaus Steyr.

Wiedereinsteigerin mit hoher Eigenverant-
wortlichkeit erwünscht (Anstellung nach
den Richtlinien der Arbeitsmarktförde-
rung). Schriftliche Bewerbungen mit
Lebenslauf bis 21. Jänner an Hannelore
Kopp, Hötzelweg 9, 4451 Garsten.

Kalender aus Steyr geht um die Welt

Die Steyr Wälzlager Ges.m.b.H. schickt
heuer zum 14. Mal einen Wandkalender
von exklusiver Schönheit als Botschafter
regionaler Kultur an 20.000 Kunden,
Freunde und Sammler in allen Kontinen-
ten.

Unter dem bekannten Themenschwer-
punkt "Tradition-Innovation" werden dies-
mal historische Meßgeräte aus der natur-
wissenschaftlichen Sammlung der Stern-
warte des Stiftes Kremsmünster darge-
stellt. Der bekannte Industriefotograf
Alois C. Kranzmayr verbrachte mit sei-
nem Team im Physikalischen und Astro-
nomischen Kabinett der Sternwarte viele
Stunden und zauberte künstlerisch wert-
volle Bilder. Die Sternwarte, das älteste
Hochhaus von Europa - in den Jahren
1748 bis 1759 als Mathematischer Turm
errichtet - ist selbst heute ein modern
anmutender Bau. Zum Zeitpunkt seines
Entstehens kannte man das Wort Hoch-
haus noch nicht. Dieser siebenstöckige
Wissenschaftsturm setzt ein weltliches
Gegengewicht zu den Kirchtürmen des
vor über 1200 Jahren gegründeten Stiftes.
Der Direktor der Sternwarte Kremsmün-
ster, Hofrat Dr. Pater Ansgar Rabenalt,
unterstützte das Projekt mit seinem einma-
ligen Wissen über diese besonderen Expo-
nate.

Die umfassende Sammlung der abgebilde-
ten Meßgeräte reicht vom astronomischen
Tisch oder "steinernen Kalender" von A.
Pleninger aus dem Jahre 1590, über einen
"dreieinhalbschuhigen" Sextant ("Tycho-
nischer Sextant") vom Anfang des 17. Jh.
bis zum geometrischen Besteck aus dem
18. Jh. Viele interessante Objekte wurden
fotografisch "ins rechte Licht gesetzt" und
zwölf davon für den Kalender 1993 ausge-
wählt. Das war keine leichte Aufgabe,
denn die Sammlung strotzt geradezu von
hochinteressanten Exponaten. In der ihm
eigenen Auffassung, museale Gegenstände
so abzubilden, als wurden sie eben gerade
noch benützt, hat A. C. Kranzmayr
wochenlang an den Aufnahmen gearbeitet.
Einige Diapositive nahmen mitunter die
Arbeit mehrerer Stunden in Anspruch, bis
sie dem Auge des Meisters entsprachen.

Die in diesem Kalender gezeigten Geräte
und Instrumente sind nicht nur ein Stück
Chronologie und technische Entwicklung,
sie sind auch Zeugnis für eine Epoche der
Forschung und Wissenschaft. Die SKF
Österreich AG ist eine der mehr als 50
Fertigungsstätten von SKF in aller Welt.
Produziert werden Kugellager und Rollen-
lager. Weiters entwickelt und fertigt SKF
in Steyr Spezialwälzlager sowie Präzisi-
onsmeßgeräte und ist für den Verkauf und
das Marketing von SKF-Produkten in
Österreich verantwortlich.

STEYR - AMTSBLATT DER STADT STEYR
Medieninhaber und Herausgeber: Stadt Steyr, 4400 Steyr, Rat-
haus.

Redaktion: Walter Kerbl, Referat für Presse und Information,
Steyr, Rathaus, Telefon 54 4 03, FS 28139, Telefax 0 72 52 /
48 3 86, DVR 000 1091.

Hersteller: Vereinsdruckerei, Blumauergasse 30, 4400 Steyr
Verlagsort: Steyr, Herstellungsort Steyr

Anzeigenannahme: Rosa Angerer, 4400 Steyr, Rathaus, Tele-
fon 575/231

Titelfoto: Hartlauer

Volksbegehren

„Österreich zuerst“

Verlautbarung

über das Eintragungsverfahren

Auf Grund der im "Amtsblatt zur Wiener Zeitung" vom 29. November 1992 veröffentlichten Entscheidung des Bundesministers für Inneres, mit der dem Antrag auf Einleitung des Verfahrens für ein Volksbegehren **"Österreich zuerst"** stattgegeben wurde, wird verlautbart:

Die Stimmberechtigten können innerhalb der vom Bundesminister für Inneres gemäß § 5 Abs. 2 des Volksbegehrengesetzes 1973, BGBl. Nr. 344, in der Fassung der Bundesgesetze BGBl. Nr. 116/1977, 233/1982, 355/1989 und 148/1990 festgesetzten Eintragsfrist, das ist vom

Montag, dem 25. Jänner 1993, bis (einschließlich)
Montag, dem 1. Februar 1993

in den Text des Volksbegehrens Einsicht nehmen und ihre Zustimmung zu dem beantragten Volksbegehren **durch einmalige eigenhändige Eintragung ihrer Unterschrift (Familien- und Vorname)** in die Eintragungsliste erklären. Die Eintragung hat außerdem das **Geburtsdatum** und die **Adresse** des Stimmberechtigten zu enthalten.

Eintragungsberechtigt sind alle Männer und Frauen, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, am Stichtag (30. Dezember 1992) das 19. Lebensjahr vollendet haben (Jahrgang 1972 und ältere sowie die vom 1. Jänner bis 30. Dezember 1973 Geborenen), vom Wahlrecht zum Nationalrat nicht ausgeschlossen sind und in einer Gemeinde des Bundesgebietes ihren ordentlichen Wohnsitz haben. Stimmberechtigte, die ihren Wohnsitz in einer anderen Gemeinde haben, benötigen zur Ausübung ihres Stimmrechtes eine Stimmkarte.

Die Eintragungslisten liegen an folgenden Adressen auf:

- | | |
|---|--|
| <p>1. Eintragungsort "Rathaus", Steyr, Stadtplatz 27, Hof rechts
Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich: Innere Stadt incl. Pyrach, Sarning, Christkindl, Steyrdorf, Schlüsselhof, Ennsdorf ohne Ennsleite, Neuschönau und Fischhub</p> <p>2. Eintragungsort "Alten- u. Pflegeheim Tabor", Steyr, Eingang Ferdinand-Hanusch-Straße 1
Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich: Tabor, Stein, Gleink, Dornach, Hausleiten, Resthof, Haiderhofen</p> <p>3. Eintragungsort "Mehrzweckhalle Wehrgraben", Steyr, Wehrgrabengasse 22</p> | <p>Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich: Wehrgraben, Eysnfeld, Gründbergsiedlung, Steinfeldstraße, Neustraße</p> <p>4. Eintragungsort "Kultur-, Freizeit- und Jugendzentrum Ennsleite", Steyr, Josef-Hafner-Straße 14
Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich: Ennsleite und Waldrandsiedlung</p> <p>5. Eintragungsort "Freizeit- und Kulturzentrum Münchenholz", Steyr, Karl-Punzer-Straße 60a
Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich: Münchenholz, Hinterberg, Hammer</p> <p>6. Fliegende Eintragskommission Krankenhaus sowie Alten- und Pflegeheim Tabor</p> |
|---|--|

In den Eintragungsorten liegt auch der Text des Gesetzes, der Gegenstand des Volksbegehrens ist, auf. **Jeder Stimmberechtigte kann sein Stimmrecht nur in jenem Eintragungsort ausüben, in dessen Bereich er wohnhaft und in der Stimmliste eingetragen ist.**

Eintragungen können **an jedem der unten angeführten Tage zu folgenden Zeiten vorgenommen werden:**

Montag, 25. Jänner 1993, von 8.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag, 26. Jänner 1993, von 8.00 bis 20.00 Uhr
Mittwoch, 27. Jänner 1993, von 8.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag, 28. Jänner 1993, von 8.00 bis 20.00 Uhr
Freitag, 29. Jänner 1993, von 8.00 bis 16.00 Uhr
Samstag, 30. Jänner 1993, von 8.00 bis 12.00 Uhr
Sonntag, 31. Jänner 1993, von 8.00 bis 12.00 Uhr
Montag, 1. Februar 1993, von 8.00 bis 16.00 Uhr

Der Bürgermeister: Hermann Leithenmayr

Das Standesamt berichtet

Im Monat November wurde im Geburtenbuch des Standesamtes Steyr die Geburt von 96 Kindern (November 1991: 122) beurkundet. Aus Steyr stammen 25, von auswärts 71 Kinder, ehelich geboren sind 74, unehelich 22 Kinder.

8 Paare haben im Monat November die Ehe geschlossen (November 1991: 15). In 4 Fällen waren beide ledig, in 2 Fällen beide geschieden, in einem Fall war ein Teil verwitwet und ein Teil geschieden. 1 Bräutigam und eine Braut waren türkische Staatsbürger und eine Braut war jugoslawische Staatsangehörige. Alle übrigen Eheschließenden waren österreichische Staatsbürger.

47 Personen sind im Berichtsmonat gestorben (November 1991: 54). Zuletzt in Steyr wohnhaft waren 26 (10 Männer und 16 Frauen), von auswärts stammten 21 (11 Männer und 10 Frauen). Von den Verstorbenen waren 46 mehr als 60 Jahre alt.

GEBURTEN:

Mariana Khano, Stefan Jandric, Matthias Ennsthaler, Raffael Philipp Kaiser, Maximilian Haider, Lisa Maria Schanitz, Dominik Schaufler, Vera Gießauf, Felix Sträußberger, Victoria Pücher, Leyla Sinayic, Kevin Wilhelm Hoffmann, Sebastian Einhellner, Mario Josef Vajda, Florentin Stanislaus Demuth, Caroline Leonie Proyer, Omer Tupo, Violeta Jeftenic, Markus Antonius Roszko, Ricarda Haslinger, Bianca Nina Klausner, Sandra Melanie Humpelsberger, Tina Felbauer, Natasa Kojic.

EHESCHLIESSUNGEN:

Georg Alexander Strzak und Friederike Steindl; Peter Zach und Sylvia Margarete Huber; Franz Stoiber und Jasna Stumfol; Sunday Omorodion, Linz, und Martina Maria Zeilermayer; John Christian Wirth und Brigitte Oktay; Helmut Riedler und Bettina Manuela Pichler; Uwe Ingolf Rosenke und Gerda Lichtenberger.

STERBEFÄLLE:

Maria Josefa Sattmann, 77; Dr. phil. Gertrud Holub, 81; Carolus Borromäus Höllhuber, 76; Erwin John, 85; Zäzilia Pecile, 90; Justina Sturmberger, 92; Franz Brunner, 93; Hermann Stieglitz, 83; Bertha

5.000 wanderten am 12. und 13. Dezember nach Christkindl

Trotz schlechter Witterung nahmen ca. 5.000 begeisterte Wanderer am 20. Internat. Volkssportverein-Christkindlmarsch teil. Von den 92 Gruppen, die für die Wanderung angemeldet waren, kamen 5 aus Deutschland. Die Gruppe Schiedlberg war mit 298 Teilnehmern am stärksten vertreten. Pokalübergabe für die "stärkste" Gruppe durch Bürgermeister Hermann Leithen-



mayr (Bildmitte) an Adolf Nagl, den Organisator der Wandergruppe Schiedlberg (links im Bild). Rechts der Obmann des Wandervereines Steyr, Rudolf Kotas.

Josefine Mitterhuber, 86; Adolf Schmid, 61; Johann Österreicher, 83; Thekla Kaiser, 84; Helene Oberlohr, 83; Ferdinand Weigandt, 75; Ernesta Johanna Stahl, 83; Franz Josef Landerl, 81; Anna Krawinkler, 81; Gertrud Moritz, 67; Theresia Sturm, 75; Willibald Nöbauer, 62; Eduard Schweizer, 65; Oskar Plotz, 64; Anna Eckerstorfer, 79; Alfred Josef Guber, 69.

Umwelt-Tips

Die Steyrer Rauchfangkehrer bieten Ihnen an dieser Stelle regelmäßig objektive Tips zu aktuellen Umwelt-, Sicherheits- und Energiespar-Fragen. Sie sind auch gerne bereit, Leserbrief und Anfragen zu beantworten.

DER OFEN IST KEIN MÜLLSCHLUCKER

Der Hausbrand kann umweltfreundlich und energiesparend sein, wenn Sie den Brennstoff richtig wählen. Egal ob GAS-, ÖL-, oder FESTBRENNSTOFF, Sie müssen Ihre Feuerstätte nur richtig bedienen und warten. Hausmüll ist kein Brennstoff, er schadet der Umwelt und Ihrer Heizanlage (Ofen-Rauchrohr-Rauchfang) und hilft sicher nicht energiesparen. Küchenabfälle, Kunststoffe, Tetrapack, Windeln udgl. gehören nicht in den Ofen!

Schülerhilfe

Preiswerte und erfolgreiche Nachhilfe, Förderung und Hausaufgabenbetreuung durch ausgesuchte Mitarbeiter.
Steyr, Berggasse 9 – Tel. 0 72 52 / 45 1 58
Anmeldung u. Beratung: Montag–Freitag 15–17.30 Uhr

Nachrichten für Senioren

Farblichtbildervortrag "SCHÖNES OBERÖSTERREICH" - Schulrat Mag. Helmut Lausecker

Mo, 18. 1., 14 Uhr, SK Ennsleite
Mi, 20. 1., 14.30 Uhr, SK Herrenhaus
Do, 21. 1., 15 Uhr, SK Münchenholz
Fr, 22. 1., 14.30 Uhr, SK Innere Stadt

Filmvorführung "SCHIBERGSTEIGEN IM KAUNERTAL" - Josef Radlmair

Mo, 25. 1., 14 Uhr, SK Ennsleite
Di, 26. 1., 14.30 Uhr, SK Tabor
Mi, 27. 1., 14.30 Uhr, SK Herrenhaus
Do, 28. 1., 15 Uhr, SK Münchenholz
Fr, 29. 1., 14.30 Uhr, SK Innere Stadt

Farblichtbildervortrag "SÜD-NORWEGEN" - Otto Milalkovits

Mo, 1. 2., 14 Uhr, SK Resthof
Mo, 1. 2., 16 Uhr, SK Ennsleite
Di, 2. 2., 14.30 Uhr, SK Tabor
Mi, 3. 2., 14.30 Uhr, SK Herrenhaus
Do, 4. 2., 15 Uhr, SK Münchenholz
Fr, 5. 2., 14.30 Uhr, SK Innere Stadt

Mundartvorträge "FASCHING IS" - AD. Kons. Josef Hochmayr

Mo, 8. 2., 14 Uhr, SK Ennsleite
Mi, 10. 2., 14.30 Uhr, SK Herrenhaus
Do, 11. 2., 15 Uhr, SK Münchenholz
Fr, 12. 2., 14.30 Uhr, SK Innere Stadt

Problemmüllsammlung am 6. Februar

Die Problemmüllsammlung am 5. Dezember 1992 brachte ein Sammelergebnis von insgesamt 14.430 kg Problemmüll. Davon wurden 8.390 kg Kunststoff heraussortiert. Die nächste Problemmüllsammlung findet am 6. Februar statt.

Goldene Hochzeit feierten



Frau Helene und Herr Julius Fischer,
Neustiftgasse 20



Frau Maria und Herr Johann Pollhammer,
Rosenstraße 4



Frau Gerda und Herr Johann Rohrauer,
Dieselstraße 11/3



Frau Franziska und Herr Otto Nedwed,
Gablerstraße 5



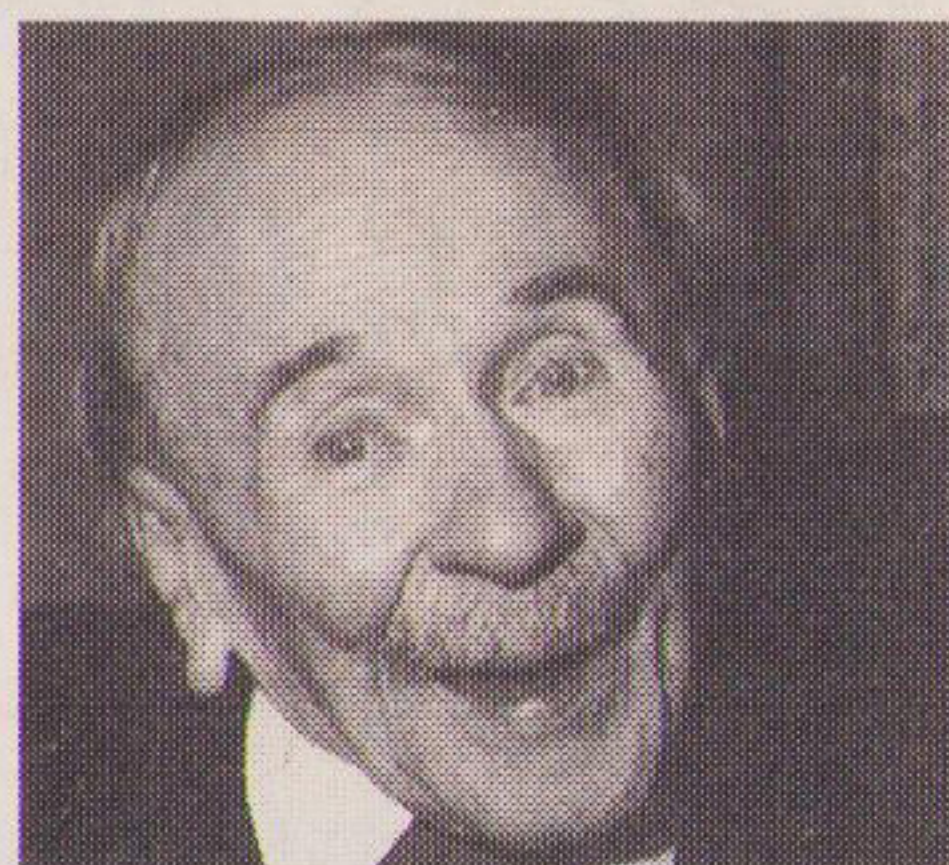
Frau Elfriede und Herr Johann Schaufler,
Hilberstraße 13



Frau Franziska und Herr Robert Loisel,
Schuhmeierstraße 7

Den 97. Geburts- tag feierten:

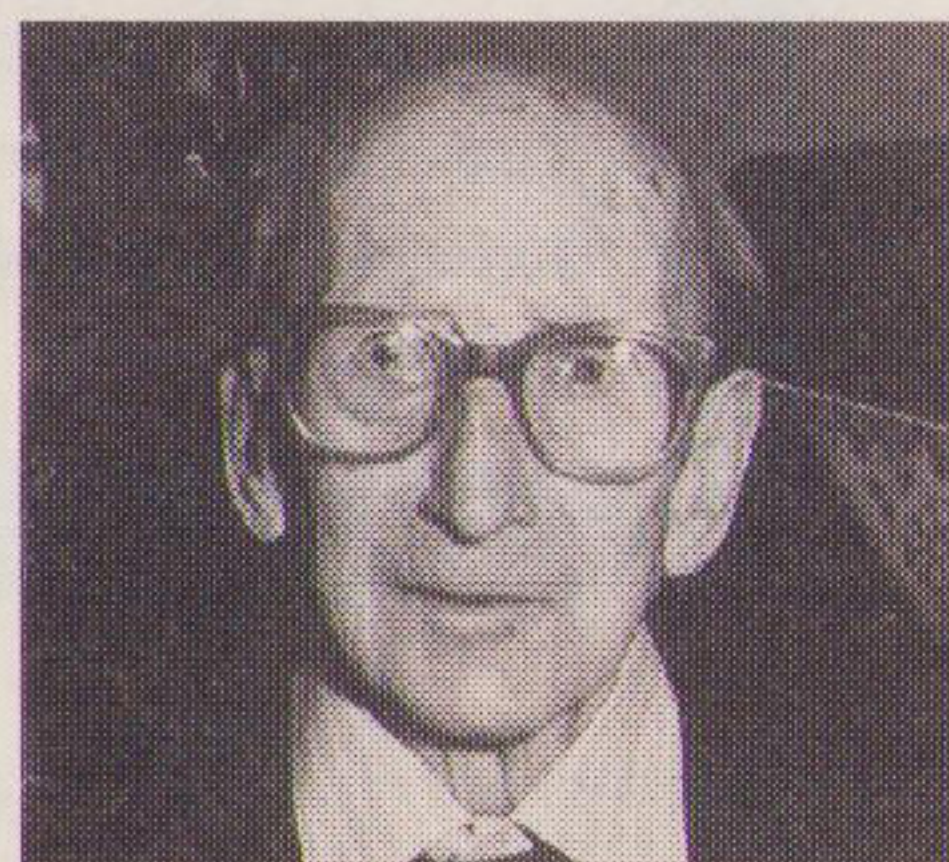
Herr Josef Zettl,
Hanuschstraße 1
(ZAH)



Frau Barbara
Führlinger,
Haratzmüller-
straße 57

Den 90. Geburts- tag feierten:

Herr Franz
Oberreiter,
Hochstraße 38



Frau
Elsa Götz,
Stelzhamer-
straße 63

Frau
Stefanie Eibl,
Hanuschstraße 1
(ZAH)



Frau Dora
Weinrother,
Goldbacher-
straße 44

Frau Maria
Proske,
Hanuschstraße 1
(ZAH)



Frau Barbara
Steininger,
Posthofstraße 8

Frau
Anna Gross,
Hanuschstraße 1
(ZAH)



Das Rahmenkonzept der oö. Landes- ausstellung „Eisenstraße“ 1998

Die Arbeitsgruppe Landesausstellung des Vereines „Eisenstraße“ Oberösterreich hat in einer Pressekonferenz ihr Rahmenkonzept zur Landesausstellung „Eisenstraße“ im Jahr 1998 präsentiert. Historisch genommen, zieht die Eisenstraße vom Steirischen Erzberg nach Süden ins Murtal und nach Norden zur Donau. Der Erzabbau, die Verhüttung des Eisens, Transport, Handel und Verarbeitung zu Werkzeug oder Waffen, die Nutzung der Wasserkraft, die Bereitstellung von Holzkohle sowie die Verproviantierung prägten jedoch ein weitaus größeres Gebiet, das in Oberösterreich auch das Steyrtal, das obere Kremstal, das Almtal und die Pyhrn-Priel-Region umfaßte. Die Oberösterreichische Eisenstraße bildet somit einen attraktiven Rundkurs über Weyer, Steyr und Windischgarsten, der auch Enns, Kirchdorf, Scharnstein und Spital am Pyhrn mit einschließt. Sie schließt bei Gafeln an die Niederösterreichische bzw. in Altenmarkt an die Steirische Eisenstraße an.

Seit 1990 erstellte die „Arbeitsgruppe Landesausstellung“ des Vereines Eisenstraße Oberösterreich im Auftrag der Landesregierung ein „Thematisches Rahmenkonzept“.

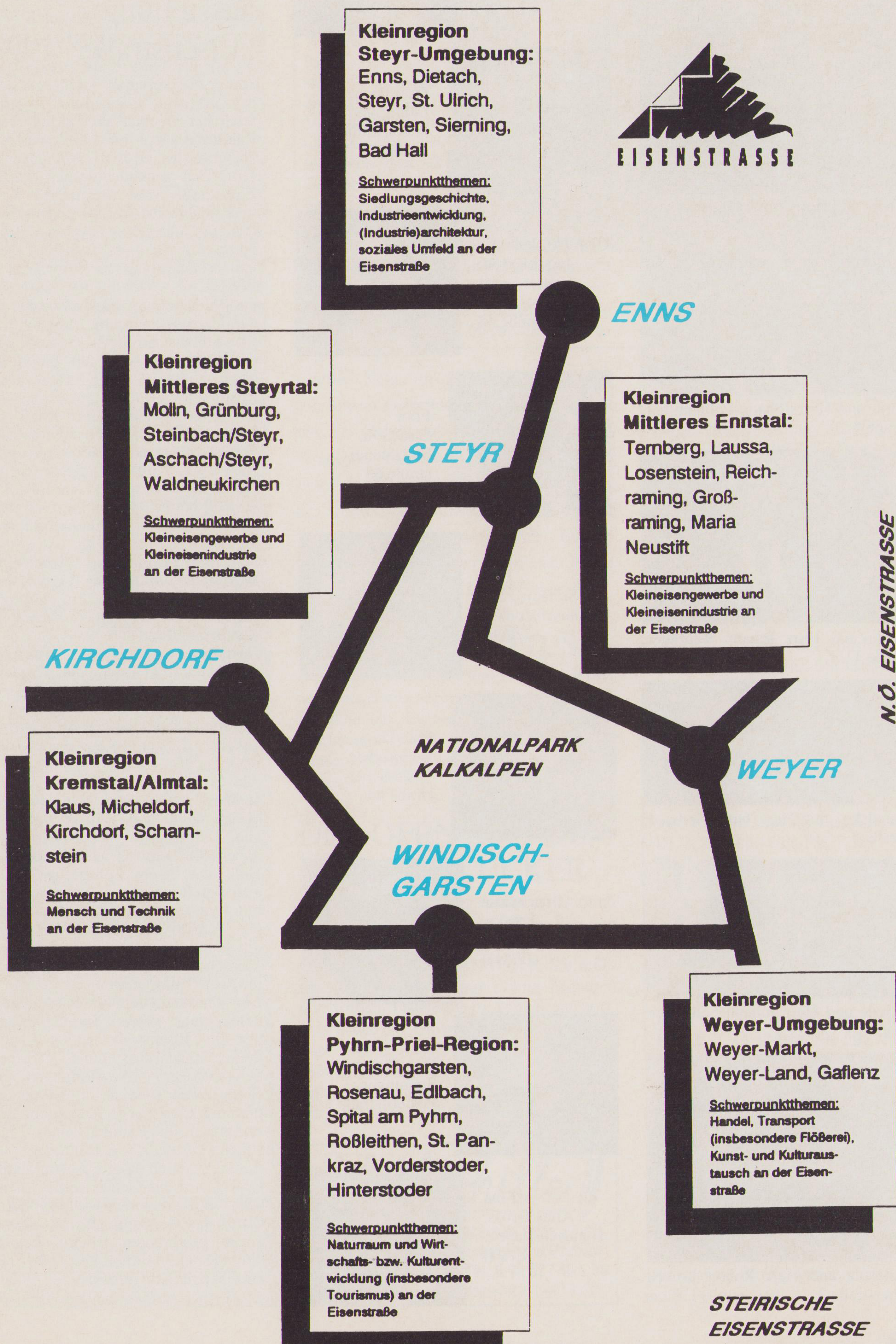
Nach der grundsätzlichen Entscheidung der Landesregierung, die Landesausstellung 1998 an der Oberösterreichischen Eisenstraße durchzuführen, wird nun die Detailplanung bzw. die Umsetzung der Einzelprojekte direkt vor Ort weitergeführt.

Als Generalthema für die Landesausstellung 1998 wird der Arbeitstitel „Hand-Werk und Kunst“ vorgeschlagen. Der Begriff „Hand-Werk“ meint dabei alles, was der Mensch aus Eisen, Holz usw. „zum Leben“ produziert - also Handwerk, Gewerbe und Industrie mit ihrem gesamten sozialen Umfeld. Der Bereich der „Kunst“ soll dagegen die kulturelle Auseinandersetzung des Menschen mit diesen Werkstoffen „für die Seele“ präsentieren.

Die Landesausstellung wird dezentral durchgeführt werden. Sämtliche Orte an der Oö. Eisenstraße sollen Elemente dieser Landesausstellung - Museen, Schaubetriebe, Ausstellungen über Eisenstraßen-Themen, Bildungsprogramme, touristische Angebote, Veranstaltungen im Rahmen eines „Eisenstraßen-Festivals“ - präsentieren.

Bedingt durch seine geographische Größe wird das Gebiet sechs „thematische Kleinregionen“ umfassen, in denen das Generalthema jeweils unter einem bestimmten Blickwinkel bzw. „Subthemen“ aufbereitet wird (siehe Grafiken nächste Seite).

Die thematischen Kleinregionen an der O.Ö. Eisenstraße



Die Elemente der O.Ö. Landesausstellung "Eisenstraße" 1998



Veranstaltungen im Treffpunkt der Frau im Dominikanerhaus

ab Di, 19. 1., 19.30 Uhr: SHIATSU - Aufbaukurs; D. Maiwöger, Aschach

Mi, 20. 1., 9 Uhr: MÜTTERTREFF: Bachblüten-Fragestunde; Dr. W. Rechberger, Steyr

Do, 21. 1., 19 Uhr: UMWELTFREUNDLICHE VERPACKUNGSIDEEN; M. Lageder, Wels

Sa, 23. 1., 10 Uhr: FARBEN - TÖNE - FARBTÖNE (Malen mit Musik); Mag. El. König, Wien

ab Sa, 23. 1., 10 Uhr: MEIN FRAUSEIN - BECKENBODENÜBUNGEN; G. Albrecht, Steyr

Mi, 3. 2., 9 Uhr: AKADEMIE AM VORMITTAG: Gentechnologie - Dr. H. Renöckl, Linz

Mi, 3. 2., 19.30 Uhr: OFFENE GRUPPE für Alltagsprobleme; R. Steininger

Mi, 10. 2., 9 Uhr: MÜTTERTREFF: Lustige Partnerspiele; M. Holzer, Dietach

Do, 11. 2., 9 Uhr: FRAUEN-KONTAKT-CAFE; Lockerungs- und Kräftigungsübungen - S. Rieß, Steyr

BILDUNGSZENTRUM DOMINIKANERHAUS

Vortrag:

Fr, 5. 2., 19.30 Uhr: PRINZIP CHAOS - eine neue Vorstellung der Natur, ein Schlüssel zum Verständnis der biologischen und sozio-kulturellen Evolution; Univ.-Prof. Dr. Johann Götschl, Graz.

Seminare:

Fr, 22. 1., 19 Uhr, und Sa, 23. 1., 9 - 18 Uhr: JONGLIEREN - EINE KUNST DIE JEDER LERNEN KANN; Maria Keckesen, Spielpädagogin.

Fr, 29. 1., 19 - 22 Uhr, und Sa, 30. 1., 9 - 18 Uhr: TANZ ALS GEBET; Helga und Dr. Werner Buchner

WORTGOTTESDIENST IM ZENTRUM: Do, 4. 2., 20 Uhr

Kostenlose Rechtsauskunft

Rechtsanwalt Dr. Walter LANNER erteilt am Donnerstag, 28. Jänner, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr im Rathaus, 1. Stock, Zimmer 101, kostenlose Rechtsauskunft. Dabei handelt es sich um eine freiwillige Dienstleistung der öö. Rechtsanwaltskammer, für welche die Stadt Steyr lediglich die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Einlaß zur Beratung bis spätestens 16 Uhr.

ÄRZTE- UND APOTHEKENDIENST

an Samstagen, Sonn- und Feiertagen

(Der jeweils angeführte Arzt hat Dienst von Samstag, 7 Uhr, bis Sonntag, 7 Uhr, und von Sonntag, 7 Uhr, bis Montag, 7 Uhr!)

STADT

Jänner:

23. Dr. Roland Ludwig,
Im Föhrenschacherl 14, Tel. 62260

24. Dr. Anton Dicketmüller,
Blumauergasse 18, Tel. 47687

30. Dr. Stefan Rudelics,
Bahnhofstraße 18, Tel. 45666

31. Dr. Wolfgang Loidl,
Falkenweg 8, Tel. 54082

Februar:

6. Dr. Stefan Rudelics,
Bahnhofstraße 18, Tel. 45666

7. Dr. Gerhard Tomsovic,
Enge Gasse 17, Tel. 46287

13. Dr. Karl Brunthaler,
Hochstraße 18 a, Tel. 65416

14. Dr. Christoph Pfaffenwimmer,
Schlüßlmayrstraße 63/1/3,
Tel. 45124

MÜNICHHOLZ

Jänner:

23./24. Dr. Manfred Rausch,
Leharstraße 1, Tel. 66201

30./31. Dr. Michael Schodermayr,
Harrerstraße 5, Tel. 65956

Februar:

6./7. Dr. Peter Urban,
Falkenweg 12, Tel. 47323

13./14. Dr. Michael Schodermayr,
Harrerstraße 5, Tel. 65956

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST

Jänner:

23./24. Dr. Ulrich Zaruba,
St. Ulrich, Ulrichstraße 38,
Tel. 52573

30./31. Dr. Günther Aschauer,
Ternberg, Prinzstraße 5,
Tel. 07256/7077

Februar:

6./7. Dr. Josef Bruneder,
Garsten, Klosterstraße 15,
Tel. 47288

13./14. Dr. Florian Ömer,
Kronstorf, Hauptstraße 33,
Tel. 07225/8630

APOTHEKENDIENST

Jänner:	6 Mi, 3.
5 Sa, 16., So, 17.	7 Do, 4.
6 Mo, 18.	1 Fr, 5.
7 Di, 19.	2 Sa, 6., So, 7.
1 Mi, 20.	3 Mo, 8.
2 Do, 21.	4 Di, 9.
3 Fr, 22.	5 Mi, 10.
4 Sa, 23., So, 24.	6 Do, 11.
5 Mo, 25.	7 Fr, 12.
6 Di, 26.	1 Sa, 13., So, 14.
7 Mi, 27.	2 Mo, 15.
1 Do, 28.	3 Di, 16.
2 Fr, 29.	4 Mi, 17.
3 Sa, 30., So, 31.	5 Do, 18.
Februar:	6 Fr, 19.
4 Mo, 1.	7 Sa, 20., So, 21.
5 Di, 2.	

- 1 Hl.-Geist-Apotheke,
Kirchengasse 16, Tel. 63513
- 2 Bahnhofapotheke
Bahnhofstraße 18, Tel. 53577
- 3 Apotheke Münichholz,
Wagnerstraße 8, Tel. 63583
und St.-Berthold-Apotheke,
Garsten, St.-Berthold-Allee 23,
Tel. 53131
- 4 Ennsleitenapotheke, Arbeiterstraße 11,
Tel. 54482
- 5 Stadtapotheke, Stadtplatz 7, Tel. 52020
- 6 Löwenapotheke, Enge 1, Tel. 53522
- 7 Taborapotheke, Rooseveltstraße 12,
Tel. 62018

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST

Tierklinik Steyr, Abteilung für Kleintiere:
Dr. E. Fellingner und Dr. L. Pfeil, 4400 Steyr,
Leopold-Werndl-Straße 28; ständiger Not-
bereitschaftsdienst Telefon 45456.

HAUSKRANKENPFLEGE, ALTEN- BETREUUNG, HEIMHILFE

Verein Steyrer Heimhilfe und Hauskrankenpflege 4400 Steyr, Hanuschstraße 1
(Gebäude des Städt. Zentralaltersheimes)
Tel. 0 72 52 - 67 3 95 Dienstzeiten: Mo.,
Di., Do. 7.00 - 12.00 h, 12.30 - 16.00 h,
Mi. Fr. 7.00 - 13.00 h

AN DER BUNDESBILDUNGSANSTALT FÜR KINDERGARTENPÄDAGOGIK (Steyr, Neue-Welt-Gasse 2) wird am Samstag, dem 30. Jänner, von 8 bis 12 Uhr, der "TAG DER OFFENEN TÜR" abgehalten. Alle Interessenten - Schüler und deren Eltern - sind eingeladen, die Schule zu besichtigen.

Voraussetzung für die Aufnahme sind die erfolgreiche Erfüllung der ersten acht

Jahre der allgemeinen Schulpflicht und die Ablegung einer Eignungsprüfung an der Bildungsanstalt, die heuer in der Woche vom 5. bis 9. 7. 1993 stattfindet.

Fragen über Lehrplan, Unterrichtsgegenstände, Berufsmöglichkeiten und Berufschancen, weiterführende Studienmöglichkeiten, Einblick in die Kindergartenpraxis usw. werden bei Informationsvorträgen am "Tag der offenen Tür" besprochen.

Wo Was Wann IN STEYR

15. 1. Freitag, 19.30 Uhr, Altes Theater Steyr:
KONZERT mit dem DOMUS-QUARTETT und Scarlett Brebion, Klavier Werke von Haydn, Beethoven und Schumann.

16. 1. Samstag, 18.00 Uhr, Dominikanersaal Steyr, Grünmarkt 1:
Diavortrag von Prof. Emmo Diem: "TRAUMINSELN – Mauritius - Reunion - Seychellen"

20. 1. bis 19. 2.
Raika, Stadtplatz 46:
Ausstellung ANDREAS OSTERMANN

20. 1. Mittwoch, 15.00 Uhr, Raika, Stadtplatz 46, Steyr:
OÖ. Puppenbühne Liliput mit "Kasperl & Hopsi und das Schloßgespenst".

22. 1. Freitag, 19.30 Uhr, Altes Theater Steyr:
Aufführung der Tassilo-Bühne Bad Hall: "DIE SCHWEBENDE JUNGFRAU" Komödie von Arnold & Bach

25. 1. Montag, 19.30 Uhr, Arbeiterkammer Steyr:
Diavortrag von Anton Eder: "BALI – Tempel, Vulkane, Menschen"

25. 1. Montag, 19.30 Uhr, Altes Theater Steyr:
Theateraufführung "OFFENE ZWEIER-BEZIEHUNG" von Franca Ramé und Dario Fo

26. 1. Dienstag, 19.30 Uhr, Stadttheater Steyr, Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz: "GESPENSTER" – Schauspiel von Henrik Ibsen
Abonnement I - Gr. A+C und Freiverkauf
"Zum Andenken an den angesehenen Kammerherrn Alving hat seine Witwe ein Kinderheim errichten lassen. Jugendfreund Pastor Manders ist ebenso zur Einweihung gekommen wie der in Paris lebende Sohn, der junge Maler Oswald. Als der Pastor Kritik an Oswalds freier Lebenseinstellung übt, löst er Enthüllungen aus, die die Gespenster der Vergangenheit wiederkehren lassen. Frau Alving war in ihrer Ehe mit einem

sittenlosen Mann gefangen, ein Verhältnis wurde vertuscht, die uneheliche Tochter Regine im Haushalt beschäftigt. Die Lebenslüge der Frau Alving bricht endgültig zusammen, als sie erfährt, daß ihr Mann dem Sohn ein Erbe seines ausschweifenden Lebens hinterlassen hat – eine unheilbare Krankheit.

Das Stück wurde 1882 durch eine norwegische Truppe in Chicago uraufgeführt, erregte Skandale, wurde von den deutschen Naturalisten bejubelt und trat einen beispiellosen Siegeszug über die Bühnen der Welt an.

28. 1. Donnerstag, 19.30 Uhr, Stadttheater Steyr, Volksstr. 5:
GROSSES ORCHESTERKONZERT mit dem BRUCKNERORCHESTER LINZ
Leitung: Roman Zeilinger
Solist: Volker Morelli, Klavier
Programm:

E. Grieg: Peer Gynt-Suite Nr. 1, op. 46
W. A. Mozart: Konzert für Klavier und Orchester, C-Dur, KV 467
A. Dvorak: Symphonie Nr. 9, c-moll, op. 95 „Aus der Neuen Welt“.

30. 1. Samstag, 14.00 und 16.30 Uhr, Altes Theater Steyr:
Aufführungen des Leobner Männerensembles:
"SCHNEEWEISSCHEN UND ROSENROT" nach den Gebrüdern Grimm – ab 5 Jahren (gemeinsam mit der Bank Austria).

30. 1. Samstag, 20.00 Uhr, Stadtsaal Steyr:
Josef HADERS neuestes Soloprogramm "IM KELLER".
Ausgezeichnet mit dem österr. Kleinkunstpreis 1992 und der Josef Kainz Medaille. Karten zu S 140,-/160,- sind im Tourismusverband Steyr, bei Foto Hartlauer, bei Toyota Froschauer Steyr, bei der Bank Austria Steyr und an der Abendkasse erhältlich.

31. 1. Sonntag, 17.00 Uhr, Stadtsaal Steyr:
5-Uhr-DISCO mit dem Top DISC-JOCKEY "DJ MC STEVIE B" aus München. Eintritt S 40,-; jeder Besucher erhält S 10,- Ermäßigung (gemeinsam mit der Bank Austria und Touropa Austria).

1. 2. Montag, 19.30 Uhr, Altes Theater Steyr:
BRAHMS-QUARTETT WIEN
Christian Birnbaum, 1. Violine, Helmut Lackinger, 2. Violine,
Gerhard Kanzian, Viola, Kentaro Yoshii, Violoncello
Werke von H. Wolf (Serenade für Streichquartett in G-Dur), L. v. Beethoven und J. Brahms (Streichquartette).

4. 2. Donnerstag, 19.30 Uhr, Stadttheater Steyr, Volksstr. 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz: "ARIADNE AUF NAXOS" – Oper von Richard Strauß
Abonnement I – Gr. A+B und Freiverkauf – Restkarten im Kulturamt Steyr, Rathaus.

6. 2. 19.00 Uhr, Hotel Mader, Stadtplatz 36:
"TRÄUME – BOTSCHAFTEN DER SEELE".
Es spricht Manfred MAKRA. (Vortragsreihe von ECKANKAR).

7. 2. Sonntag, 15.00 Uhr, Altes Theater Steyr:
STEYRER HEIMATNACHMITTAG "A LUSTIGE EICHT"
Gestaltung und Gesamtleitung: Konsulent Josef Hochmayr

9. 2. Dienstag, 19.30 Uhr, Arbeiterkammer Steyr:
Vortrag von Gudrun Wagner: "DIE KLEINE KULTURGESCHICHTE DES TEES"
– Kulturgeschichte, Herkunft und Zubereitung, Tibetanischer Buttertee und japanische Teezeremonie, der russische Zamowar und amerikanische Eistee...

11. 2. Donnerstag, 19.30 Uhr, Stadttheater Steyr, Volksstr. 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz: "LUMPAZIVAGABUNDUS" – Zauberposse mit Gesang v. Johann Nestroy
Abonnement I – A+C und Freiverkauf – Restkarten im Kulturamt Steyr, Rathaus.

14. 2. Sonntag, 17.00 Uhr, Stadtsaal Steyr:
5-Uhr-Disco (gemeinsam mit Club Austria Steyr).

17. 2. Mittwoch, 15.00 Uhr, Raika Steyr, Stadtplatz 46:
OÖ. Puppenbühne mit "Kasperl und Hopsi".



IBSEN'S „Gespenster“ am 26. Jänner im Stadttheater Steyr

MERKBLATT FÜR PROBLEMMÜLLSAMMLUNG

Folgende Stoffe werden entgegengenommen:

Altmedikamente, Düngemittel, Kitte, Leime, Kosmetika, ÖlfILTER, Putzlappen, Spraydosen aller Art, leere Dosen von Farben, Lacken und Lösungsmittel, Farben und Lacke, Arbeitsmittel, Autopflegemittel, Desinfektionsmittel, Fleckputzmittel, Holzschutzmittel, Kaltreiniger, Kleber, Lösungsmittel wie Spiritus, Azeton und Nitroverdünnung, Metallputzmittel, Rostumwandler, Rostschutzmittel, Chemikalien aus Experimentierkästen, Säuren und Laugen wie z.B. Schwefelsäure, Salzsäure, Natronlauge, Verpackungen von Haushaltsreinigern, Gift wie Schädlingsbekämpfungsmittel, Unkrautvertilgungsmittel, Batterien wie Autobatterien, Minibatterien, Knopfzellen usw., Leuchtstoffröhren, Fotochemikalien, quecksilberhaltige Abfälle, Altöl, Speiseöl, Speisefette, Stoffe unbekannter Zusammensetzung.

Gebrauchte Einwegspritzen bitte in der Originalverpackung lassen.

Hinweise:

Bitte leeren Sie die einzelnen Flüssigkeiten bzw. Chemikalien nicht in einen Behälter zusammen; bringen Sie die Chemikalien möglichst originalverpackt.

Geben Sie bitte PVC-Behälter (Becher für Rahm, Joghurt usw.) getrennt von sonstigen Kunststoffen im Kaufhaus oder Molkerei ab.

Sonstigen Kunststoff sowie geringe Mengen Sperrmüll geben Sie bei der Problemmüllsammlung ab.

Nicht entgegengenommen werden:

Gewerblicher Müll, Altreifen.

Sperrmüll:

Kostenlos und bequem direkt ab Haus unter der Rufnummer:

62 9 41

Problemmüll

bringen Sie

sortiert an nachstehend angeführten Samstagen
jeweils von 8 - 12 Uhr, (in Haushaltsmengen),

19

9.1.	6.2.	6.3.	3.4.	8.5.	5.6.
3.7.	7.8.	4.9.	2.10.	6.11.	4.12.

93

kostenlos

zu den **Sammelstellen:**

Münichholz - Feuerwehrdepot
Schiffmeistergasse - Neues Feuerwehrdepot
Tabor - Feuerwehrdepot
Ennsleite - Wochenmarktgelände
Wehrgraben - Mehrzweckhalle
Resthof - Sparkassenplatz
Sammelplatz beim Gasthof Quenghof
Containersammelplatz - Mayrpeter

Bitte Termine genau beachten!

NEU: Ständige Abgabestelle:
Abt. Umweltschutz u. Kommunale Dienste,
Schlüsselhofgasse 65,
Mo - Fr, 7.30 - 17.00 Uhr

Tel. 575/244 oder 299



4400 Steyr, Stadtplatz 30
Telefon 07252/25412
Mo-Do 10-20 Uhr,
Fr 10-16 Uhr

3300 Amstetten, Hauptplatz 12a
Telefon 07472/61780
Mo-Do 10-14 Uhr, 15-20 Uhr,
Fr 10-15 Uhr

FIGURELLA

08/16

PROSIT NEUJAHR



Für 1993 wünschen wir allen Damen, die bei uns waren, daß sie so schlank bleiben, wie sie jetzt sind - und allen Damen, die uns noch nicht kennen, daß sie so schlank werden.

So! Es waren schöne Feiertage. Wir haben gut und viel gegessen und getrunken, haben lange geschlafen und ziemlich wenig Bewegung gemacht.

Wir wurden von vielen guten Freunden und Verwandten eingeladen und bewirtet - und ehe man sich's versieht, hat man zum bestehenden Übergewicht noch ein paar Kilo dazu.

Aber jetzt müssen wir wieder an den Sommer denken - an den Urlaub und an die Bikinifigur.

Das heißt, wenn Sie am Strand oder im Bad eine gute Figur machen wollen, sollten Sie bereits jetzt zu Figurella kommen.

Mit Figurella nehmen Sie zwar rasch und problemlos ab, aber ein paar Monate brauchen wir auch.

**Wir freuen uns
auf Ihren Anruf**

